

allgemeiner deutscher  
hochschulsportverband



adh.de

HOC H S C H U L S P O R T

Universiade

Übungsleiter-Fortbildung

DOSB-Preis an adh

21 2013



# WETTKAMPF- PROGRAMM

DHM  
DHP

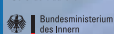


adh-Open  
adh-Trophy

Klick rein!

adh.de

Gefördert durch:



Bundesministerium  
des Innern



Auswärtiges Amt

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages.

Unsere Partner:



**DFHM Badminton**  
11.-15.04.2013  
Uni des Saarlandes

**DHM Straßenlauf**  
20.04.2013  
Uni Witten/Herdecke

**DHM Judo**  
27./28.04.2013  
Uni Tübingen

**DHM Futsal**  
03.-05.05.2013  
Uni Münster

**DHM Karate**  
04.05.2013  
Uni Paderborn

**DHM Orientierungslauf**  
09./10.05.2013  
TU Ilmenau

**adh-Open Schach**  
09.-12.05.2013  
TU München

**DHP Volleyball (Mixed)**  
11./12.05.2013  
TU Cottbus

**DHM Sport- und Bogenschießen**  
17./18.05.2013  
Uni Bremen

**DHM Tennis**  
17.-20.05.2013  
Uni Konstanz

**adh-Open Wellenreiten**  
18.-25.05.2013  
HS Darmstadt/Seignosse

**DHM Boxen**  
24.-26.05.2013  
Uni Würzburg

**DHM Schwimmen**  
24.-26.05.2013  
Uni Jena

**DHP Basketball (M)**  
25./26.05.2013  
HS RheinMain

**DHM Leichtathletik**  
25./26.05.2013  
HS Darmstadt

**DHM Fußball (F/KF)**  
31.05.-02.06.2013  
Uni Würzburg

**DHM Volleyball**  
31.05.-02.06.2013  
DSHS Köln

**DHM Fechten (Team)**  
01./02.06.2013  
Uni Heidelberg

**DHM Beachvolleyball**  
03.-05.06.2013  
Uni Kiel

**DHM Golf**  
07.-09.06.2013  
KIT Karlsruhe

**DHM Hockey**  
07./08.06.2013  
Uni Düsseldorf

**DHM Triathlon**  
08.06.2013  
HS Rhein Waal

**DHM Ultimate Frisbee**  
08./09.06.2013  
Uni Bayreuth

**DHM Fußball (F/GF)**  
14.-16.06.2013  
Uni Würzburg

**DHM Gerätturnen**  
14.-16.06.2013  
DSHS Köln

**DHM Tischtennis**  
14.-16.06.2013  
Uni Freiburg

**DHM Taekwondo**  
15./16.06.2013  
Uni Heidelberg

**adh-Open American Football**  
15./16.06.2013  
KIT Karlsruhe

**DHP Fußball (M)**  
22./23.06.2013  
HfPV Wiesbaden

**DHM Mountainbike**  
22./23.06.2013  
Uni Witten-Herdecke

**adh-Open Bouldern**  
26./27.06.2013  
Uni Bayreuth

**DHM Rudern**  
28.-30.06.2013  
TU Dresden/FH Brandenburg

**DHM/adh-Open Rugby**  
28.-30.06.2013  
Uni Göttingen

**DHM Basketball**  
05.-07.07.2013  
Uni Münster

**DHM Handball**  
05.-07.07.2013  
Uni Münster

**adh-Open Lacrosse**  
05.-07.07.2013  
UniBW München

**adh-Trophy Unterwasserrugby**  
12./14.07.2013  
KIT Karlsruhe

**adh-Open Halbmarathon**  
01.09.2013  
HS Fulda

**adh-Open Segeln**  
27.-29.09.2013  
Uni Kiel

**DHM:** Deutsche Hochschulmeisterschaft  
**DHP:** Deutscher Hochschulpokal

## Herausgeber

Allgemeiner Deutscher  
Hochschulsportverband (adh) e. V.  
Max-Planck-Str.2  
64807 Dieburg  
Telefon +49 6071 2086-10  
Telefax +49 6071 2075-78  
adh.de

## ISSN-Nummer

1869-4500

## Redaktion

Julia Beranek  
Telefon +49 6071 2086-13  
beranek@adh.de

## Fotos

adh-Archiv  
Bildagentur Mainz  
FISU-Archiv/C. Pierre  
Fotolia:  
DOC RABE Media, lunamarina  
kazan2013.com  
Pressestelle Uni Bochum  
Bernd Schindzielorz  
Trautvetter/young4u

## Gestaltung

Julia Beranek  
Sabine Meurer  
Anja Beyer

## Erscheinungsweise

Viermal jährlich  
Für Mitglieder gratis

## Druck

TZ Verlag & Print GmbH  
Bruchwiesenweg 19  
64380 Roßdorf  
Telefon +49 6154 81125  
Telefax +49 6154 8883

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion wieder. „hochschulsport“ erscheint im 40. Jhg.

Gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), aus Mitteln des Kinder- und Jugendplanes (KJP) des Bundes durch die Deutsche Sportjugend (dsj).

## Nachgefragt

DOSB zeichnet adh-Initiative zur Gleichstellung aus  
Strukturprozess: Verband als Ganzes im Vordergrund  
Organisationsstruktur des Hochschulsports in Deutschland

4

4  
6  
8

## Marketing

Informationsreihe HSPinONE – Client-Verwaltung

10

10

## Bildung

Unisportallroundtrainer – Wertschätzung durch Zertifizierung  
Kompetenzentwicklung im Hochschulsport?

12

12  
14

## Chancengleichheit

Sexualisierte Gewalt: (K)ein Thema im Hochschulsport?  
adh-Positionspapier und Ehrenkodex

17

17  
18

## Wettkampf

Schlagkräftiges deutsches Universiade-Team 2013  
Reitsport im adh und DAR – mehr als die DHM

20

20  
23

## Studentisch

Sportreferate in Deutschland – wie läuft's in Münster?

25

25

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



in Deutschen Olympisches Sportfest e.V.

## DOSB zeichnet adh-Initiative zur Gleichstellung aus



Der adh wurde am 6. Juni 2013 mit dem zweiten Platz des DOSB-Verbandswettbewerbs 2012 „Mit gutem Beispiel voran – gemeinsam an die Spitze“ ausgezeichnet. Die Auszeichnung und das Preisgeld in Höhe von 2.500 Euro erhielt er für sein Maßnahmenpaket zur Förderung von Gleichstellung und Chancengleichheit.

### Mixed Leadership soll Normalität werden

Ilse Ridder-Melchers, Vizepräsidentin im Bereich Frauen und Gleichstellung des DOSB, überreichte gemeinsam mit dem Ju-

rymitglied und dsj-Vorsitzenden Ingo Weiss bei der adh-Perspektivtagung den DOSB-Preis. In ihrer Laudatio machte sie die Wichtigkeit der Frauenförderung noch einmal deutlich: „Nicht nur aus der Wirtschaft wissen wir, dass paritätisch besetzte Führungsgremien wirtschaftlichen Erfolg bringen. Daher ist es klug und weitsichtig, wenn wir im Sport das große Potential an qualifizierten Frauen gezielt ansprechen und auf dem Weg in Führungsaufgaben des organisierten Sports – sowohl im Ehrenamt als auch in hauptberuflichen Bereichen – begleiten und fördern. Dies macht der adh seit über einem Jahrzehnt sehr engagiert und erfolgreich.

Wir im DOSB fördern diesen Weg, damit „Mixed Leadership“ im Sport möglichst bald Normalität wird.“

### Erfolge der adh-Projekte werden sichtbar

Luisa Kosok, adh-Vorstandsmitglied Chancengleichheit und Personalentwicklung, nahm den Preis entgegen und zeigte sich über die Anerkennung seitens des DOSB hocheifrig: „Ich bin glücklich, dass unserer Arbeit mit dem Preis in Hinblick auf die Frauenförderung des adh Anerkennung geschenkt wird. Wir haben in den letzten Jahren innerhalb des Verbandes und des Hochschulsports viel bewegt und der Erfolg unserer gezielten Unterstützung ist in den steigenden Zahlen von Frauen in Führungspositionen und in den Gremien sichtbar.“

Im Rahmen des Frauenförderplans setzte sich der adh schon 1993 das Ziel „den Anteil von Frauen in allen haupt-, neben- und ehrenamtlichen Funktionen des adh auf 50 Prozent anzuheben und an seinen Mitgliedshochschulen darauf hinzuwirken, dass Entsprechendes geschieht“. Dieses Engagement zahlt sich nun in Form des Preises „Mit gutem Beispiel voran – gemeinsam an die Spitze“ aus.

### Generationswechsel zur Frauenförderung nutzen

Neben einer im dreijährigen Rhythmus stattfindenden Analyse der Situation innerhalb des adh, initiierte der Verband im Jahr 2010 mit Unterstützung aus Mitteln des DOSB-Innovationsfonds ein Projekt, das Frauen noch gezielter in die Führungspositionen im Hochschulsport bringen sollte. Ziel war es, den sich andeutenden Generationswechsel auf der Ebene der Hochschul-

sportleitungen für eine gezielte Frauenförderung zu nutzen. Inhalte dieses Projekts waren die Analyse und Identifikation von frei werdenden Leitungsstellen im Hochschulsport. Darüber hinaus sollten potenzielle Kandidatinnen anhand eines entworfenen Anforderungsprofils lokalisiert und gezielt angesprochen und motiviert werden, sich auf eine Führungsposition vorzubereiten. Begleitend wurde dazu eine Seminarreihe für angehende Führungskräfte im Hochschulsport konzipiert und im Rahmen des adh-Bildungsprogramms angeboten.

Michaela Röhrbein, Mitglied des Ausschusses für Chancengleichheit und Personalentwicklung, hat diesen Prozess im adh aktiv

vorangetrieben und begleitet. Sie zeigte sich mit den bisherigen Auswirkungen sehr zufrieden: „Die Seminarreihe für angehende Führungskräfte hat unter anderem eine Sensibilisierung sowohl bei Männern als auch bei Frauen für das Thema Gender Mainstreaming bewirkt. Mit unserem umfassenden Maßnahmenpaket ist der Verband für die Zukunft gut gerüstet.“

## Mehr Frauen im adh-Haupt- und Ehrenamt

Die Auswirkungen dieser Maßnahmen sind inzwischen auch in vielen Gremien des adh spürbar, da die ehrenamtlichen Positionen im Verband zu einem Großteil von hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbei-

tern des Hochschulsports übernommen werden. Zudem konnten durch die verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung der Mitgliedschaft für dieses Thema positive Effekte auf die Übernahme wichtiger Gremienfunktionen verzeichnet werden.

■ Sabine Meurer,  
adh-Öffentlichkeitsreferat

allgemeiner deutscher  
hochschulsportverband

adh

AUDIMAX

RUHR  
UNIVERSITÄT  
BOCHUM

RUB

adh-Vollversammlung 2013  
17./18. November 2013, Ruhr-Uni Bochum

## Strukturprozess: Verband als Ganzes steht im Vordergrund

Eine zukunftsfähige Struktur wird als Voraussetzung für einen leistungsfähigen Verband betrachtet. Stefanie Fiebig, die als Vertreterin des Ausschusses für Breitensport, Bildung und Wissenschaft in der adh-Strukturkommission mitarbeitet, schildert den bisherigen Prozess und zeigt auf, wo sie Handlungsbedarf sieht.

### Weshalb engagieren Sie sich in der Strukturkommission?

Die Arbeit des Ausschusses für Breitensport, Bildung und Wissenschaft (ABBW) ist inzwischen inhaltlich eng mit der Arbeit des Ausschusses für Chancengleichheit und Personalentwicklung (ACPE) verknüpft, was den Zeitaufwand für die Arbeit im Ausschuss erhöht hat. Dies, aber auch die inhaltliche Neuausrichtung sowie die Integration der Studierenden in den Ausschuss, waren für mich der Auslöser nach Veränderungswünschen in der Struktur der Ausschüsse. Eine solche Veränderung sollte jedoch nicht losgelöst von den anderen Gremien und Organen des Verbandes durchgeführt werden. So hat unter anderem der ACPE seine Beobachtungen und Initiativen in den Verband getragen und war so Mit-Initiator des Strukturprozesses.

### Wie kam es dazu, dass Sie sich in der Strukturkommission engagieren?

Für mich zeichnete sich ab, dass dies eine große Chance für den Verband darstellt, sich neu zu positionieren und auszurichten. Damit dabei Bewährtes und Liebgewonnenes nicht einfach rausgekickt wird, auf der anderen Seite jedoch auch Neues eine Chance erhält, war für mich schnell klar, dass ich mich gerne an dem Prozess beteiligen

würde. Ich habe in meinem Gremium, dem ABBW, den Wunsch geäußert, mich für die Strukturkommission zu engagieren. Niemand anderes wollte diese Arbeit auf sich nehmen, sodass mich der Ausschuss gerne entsandt hat.

### Gibt es bestimmte Themen, die Sie für den ABBW einbringen?

Für den ABBW gibt es mehrere Themenbereiche, die von Interesse sind. Die aus unserer Sicht wichtigste Frage gilt der Zugehörigkeit des Verbandes. Ist der adh eher ein Sportverband, der versucht, sich in der deutschen Sportlandschaft zu positionieren oder ist der adh eher ein Hochschulverband, der sich mehr mit den Strukturen von Hochschulen und deren politischen Zielen auseinandersetzt? Diese grundlegende Frage, die gegebenenfalls auch nicht eindeutig beantwortet werden kann, sollte aus Sicht des ABBW unbedingt im Zusammenhang mit Verbandsstrukturen bearbeitet werden.

### In welcher der vier Arbeitsgruppen der Strukturkommission engagieren Sie sich?

Ich engagiere mich in der AG 4 „Erarbeitung eines Schemas zur Bewertung der Analyseergebnisse aus den anderen AGs“. Unsere Aufgabe war es, die wichtigsten Entscheidungen und Positionen des Verbandes aus den letzten zehn Jahren zu betrachten und diese mit einfließen zu lassen. Diese Arbeit war sehr spannend und hat die vielfältigen Aktivitäten des adh zum Vorschein gebracht. Außerdem war in einigen Bereichen eine sehr kontinuierliche, auf die Arbeit über die Jahre hinweg aufbauende, Entwicklung zu erkennen. Die Ergebnisse aus unserer Arbeitsgruppe haben mich den Verband nochmals mit ganz anderen Augen sehen lassen.

### Stefanie Fiebig (TU Berlin)

Stefanie Fiebig ist seit 2009 als Sportlehrerin im Hochschulsport der TU Berlin beschäftigt und ist gemeinsam mit Christian Mundhenk das Stellvertretungs-Team für die Hochschulsportleitung. Sie ist unter anderem für die Sportarten Klettern, für Spielgruppen, Trampolinturnen und Turnen verantwortlich. Zuvor arbeitete sie als Sportlehrerin im Hochschulsport Hannover. Seit 2003 engagiert sich Stefanie Fiebig ehrenamtlich im Ausschuss für Breitensport, Bildung und Wissenschaft, den sie in der Strukturkommission vertritt.

Ich kann dadurch das Geschehen im adh ganz anders wertschätzen.

### Mit welchen Erwartungen sind Sie in die Kommission gegangen?

Ich hatte die Hoffnung, dass dieser moderierte Prozess allen beteiligten Anspruchsgruppen sowie den Gremien und letztendlich auch den Mitgliedern des Verbandes die Möglichkeit gibt, ihren Unmut zu äußern und konstruktiv Lösungen für die entstandenen Schief lagen zu finden.

### Haben sich Ihre Erwartungen bisher erfüllt?

Ja, voll und ganz. Die Kommission hat sich bislang immer die Zeit genommen, alle Störungen zu bearbeiten, sodass wirklich alle beteiligten Personen im Prozess aktiv bleiben und nicht innerlich aussteigen. Das braucht zwar viel Zeit, aber es führt zu Ergebnissen, die mehrheitlich tragbar sind. Wo es den Bedarf nach Diskussion gab, da wurde dieser erkannt und zum Teil heftig und kontrovers diskutiert. Dennoch war der Abschluss einer jeden Sitzung so, dass wir mit gemeinsamen Ideen und Plänen auseinander gegangen sind.

## Wie haben Sie die bisherigen Sitzungen wahrgenommen? Sind Sie mit dem bisherigen Verlauf zufrieden?

Beim Auftakt in Konstanz haben wir uns zunächst ein wenig „beschnuppert“ und unsere Arbeitsweise festgelegt. Nach dem ersten Tag dort war ich zunächst ein wenig enttäuscht, da ich das Gefühl hatte, dass die wichtigen Themen nicht angesprochen werden. Das hat sich dann aber gleich am zweiten Tag in Konstanz geändert und ab dann war ich mit der Arbeit in der Kommission sehr zufrieden. Wir gehen langsam und behutsam miteinander um, ohne dabei die inhaltlichen Themen zu vergessen. Sicherlich erscheint das für viele Außenstehende zu langsam und auch in meinem Ausschuss gab es schon eine gewisse Ungeduld. Aber die Ergebnisse werden kommen und diese werden sicherlich von der gesamten Kommission getragen.

## Was hat Sie besonders überrascht oder positiv bewegt?

Ich persönlich finde, dass sich der Umgang unter den Kommissionsmitgliedern verändert hat. Es herrscht eine wertschätzende Atmosphäre in den Diskussionen und es geht nicht um das Durchsetzen von Interessen Einzelner. Der Blick auf den Verband als Ganzes steht im Vordergrund. Diese Diskussionskultur – mit allen Kontroversen – sowie diese Wertschätzung für das Engagement aller Beteiligten wünsche ich mir für die gesamte Verbandsarbeit.

## Worin liegen Ihrer Meinung nach die größten inhaltlichen Herausforderungen für den weiteren Prozess und den Verband?

Eine große Herausforderung für den adh wird es sein, die Mitarbeit im Verband so zu gestalten, dass auch Personen mit geringem Zeitbudget eine Möglichkeit erhalten, sich zu engagieren. Dort werden sicherlich neue Modelle gefunden werden. Eine weitere Herausforderung wird es sein, die gesamte Mitgliedschaft in eine Diskussion zu



Steffi Fiebig präsentiert die Ergebnisse ihrer Arbeitsgruppe

den Ergebnissen der Strukturkommission zu führen. Dazu ist es sicherlich sinnvoll, andere Formate auf der Vollversammlung zu finden, die einladen, sich zu beteiligen und etwas zum Prozess beizutragen.

## Wie war die Resonanz des ABBW auf die Ergebnisse der bisherigen Sitzungen?

Wie schon erwähnt, gab es ab und zu eine Ungeduld, da die Ergebnisse nicht immer einfach zu benennen waren. Es wurden aber auch die Aufgaben und der Arbeitsumfang, den sich die Kommission gegeben hat, gewürdigt. Die ständigen Rückmeldungs-schleifen zwischen den Sitzungen der Kommission in Telefonkonferenzen waren ein wichtiger Bestandteil, die Ausschussmitglieder auf dem Laufenden zu halten und sie an Entscheidungen zu beteiligen.

## Konnten Sie sich schon ein Bild von möglichen konkreten Ergebnissen des gesamten Prozesses machen?

Wir haben vor, zur Vollversammlung 2013 ein Leitbild für den adh vorzulegen. Dort werden unsere Analyseergebnisse einfließen. Ich denke auch, dass die Arbeit der Kommission mit der Vollversammlung 2013 noch nicht abgeschlossen sein wird. Diese Vollversammlung wird jedoch richtungweisend sein und ich erhoffe mir rege Diskussionen zu den Ergebnissen der Kommission.

## Vielen Dank für das Gespräch!

- Das Interview führte Julia Beranek, adh-Öffentlichkeitsreferentin

# Organisationsstruktur des Hochschulsports in Deutschland

Ausgehend von wiederholten Nachfragen aus der Mitgliedschaft initiierte die adh-Geschäftsstelle eine Erhebung zur Organisationsstruktur des Hochschulsports an den adh-Mitgliedshochschulen. Die Ergebnisse der Befragung sollen neben der Erfassung aussagekräftiger Daten zu den Organisationsstrukturen im deutschen Hochschulsport zukünftig auch zur Vernetzung ähnlich organisierter Hochschulsporteinrichtungen dienen. Die Ergebnisse dieser Analyse werden im Folgenden vorgestellt.

## Gewachsene Strukturen

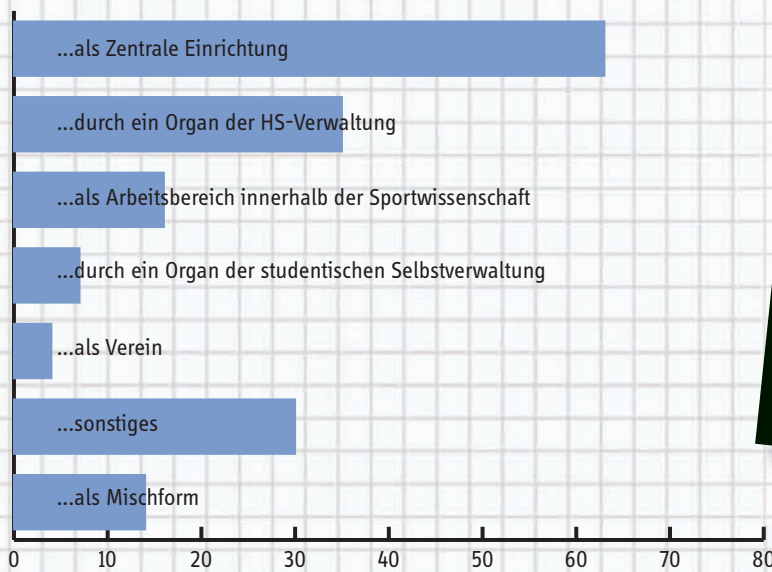
Wie das im Oktober 1998 durch die adh-Vollversammlung verabschiedete Grundsatzpapier „Perspektive Hochschulsport“ konstatierte, ist die institutionelle Einbindung des Hochschulsports in die Organisationsstrukturen der Hochschulen historisch unterschiedlich verlaufen und maßgeblich durch die örtlichen Entwicklungen in den siebziger Jahren beeinflusst. Auch heute reichen die verschiedenen Modelle noch von Zentralen Einrichtungen, die direkt der Präsidialabteilung oder dem Senat unterstellt sind und den Hochschulsport eigenständig verwalten, über die Integration des Hochschulsports in ein Institut oder den Fachbereich der Sportwissenschaft bis zur Organisation durch ein Organ der Hochschulverwaltung, die studentische Selbstverwaltung oder die Durchführung des Hochschulsports durch einen der Hochschule angeschlossenen (Universitätssport-)Verein.

Von den zum Zeitpunkt der Untersuchung 186 adh-Mitgliedshochschulen beteiligten sich insgesamt 169 an der Erhebung. So liegt die Rückmeldequote bei 90,86 Prozent.

## Organisationsform „Zentrale Einrichtung“ überwiegt

An 63 dieser Hochschulen obliegt die Organisation des Hochschulsports einer Zentralen Einrichtung. 35 Hochschulen geben an, den Hochschulsport durch ein Organ der Hochschulverwaltung zu organisieren. An weiteren 16 Hochschulen ist der Hochschulsport als Arbeitsbereich innerhalb der Sportwissenschaft angesiedelt. Sieben Hochschulenporteinrichtungen werden ausschließlich studentisch geführt, während vier Hochschulen den Hochschulsport rein über einen Verein organisieren. Darüber hinaus existieren auch einige Mischformen (14 Hochschulen). An 30 Hochschulen ließ sich die Organisationsform des Hochschulsports keiner der genannten Strukturen zuordnen. So sind insbesondere an zahlreichen kleine-

Unser Hochschulsport ist organisiert...



Organisationsformen des Hochschulsports an adh-Mitgliedshochschulen (N=169)





ren (Fach-)Hochschulen innerhalb des Lehrkörpers Beauftragte für den Hochschulsport benannt, die sich – quasi ehrenamtlich – um den Hochschulsport kümmern. Unter den Mischformen finden sich sowohl Kooperationen zwischen zentralen Einrichtungen, der Sportwissenschaft oder Organen der Hochschulverwaltung mit der studentischen Selbstverwaltung, als auch die Zusammenarbeit der Hochschul- oder studentischen Selbstverwaltung mit Vereinen.

Es zeigt sich zudem, dass die Einbindung des Hochschulsports zum einen durch die Unterschiede zwischen den Universitäten, Technischen Universitäten, Hoch- und Fachhochschulen, Pädagogischen Hochschulen, privaten Hochschulen sowie den generell kleineren Hochschulen (mit weniger als 10.000 Studierenden) bedingt ist und zum anderen auch von den jeweiligen Bundesländern abhängt. So finden sich beispielsweise Einrichtungen, an denen die Durchführung des Hochschulsports den sportwissenschaftlichen Einrichtungen obliegt, überwiegend in Baden-Württemberg und Bayern. Zentrale Einrichtungen sind in der Regel insbesondere in Hessen, Niedersachsen und Sachsen vorhanden.

## Mehrheit organisiert Sport nur für die eigene Hochschule

97 Hochschulen, dies sind rund 57,4 Prozent der Befragten, organisieren den Hochschulsport nur für sich selbst. Demgegenüber stehen rund 42 Prozent (N=71), die angeben, einem gemeinsamen beziehungsweise zentralen Hochschulsport für mehrere Hochschulen anzugehören. Von diesen 71 Hochschulen betreiben 42 den Hochschulsport auch für andere Hochschulen, die anderen 29 Hochschulen partizipieren an einem Hochschulsportangebot, das federführend durch eine andere Hochschule organisiert wird. Betrachtet man die Studierendenzahl dieser an anderen Hochschulsportprogrammen teilnehmenden Hochschulen zeigt sich,

dass es sich hierbei zum einen um kleinere Hochschulen handelt, die im Einzugsbereich größerer Hochschulen liegen. Der Hochschulsport ist dabei in der Regel an der jeweiligen größten Hochschule angesiedelt. Zum anderen fallen hierunter auch größere Hochschulen an Standorten mit einer hohen Hochschuldichte, die sich in einem gemeinsamen Hochschulsport organisieren.

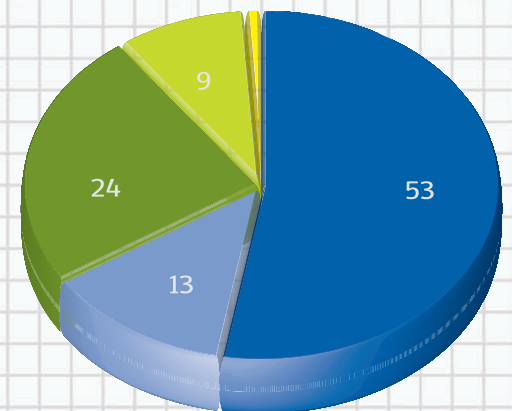
## Hochschulsportleitung als Haupt- und Ehrenamt

Neben diesen organisatorischen Fragestellungen war auch die personelle Besetzung der Hochschulsporteinrichtungen von Interesse. An 120 Hochschulen, dies sind 71,0 Prozent, ist die Hochschulsportleitung hauptamtlich tätig, während 48 Hochschulen (28,4 %) eine ehrenamtliche Hochschulsportleitung beziehungsweise einen quasi-ehrenamtlichen Hochschulsportbeauftragten haben. Hierunter fallen – mit einer Ausnahme – die Hochschulen, deren Hochschulsport ausschließlich studentisch oder über einen Verein organisiert wird. Darüber hinaus zählen – ebenfalls mit einer Ausnahme – die Hochschulen mit einem ehrenamtlichen Hochschulsportbeauftragten zu den kleineren (Fach-)Hochschulen, den Pädagogischen Hochschulen oder privaten Hochschulen, mit weniger als 10.000 Studierenden.

## Sportreferate vertreten Interessen der Studierenden

Zuletzt wurden die studentischen Vertretungen im Bereich Hochschulsport nach der Struktur ihrer Einbindung gefragt. Von den 186 adh-Mitgliedshochschulen antworteten 100 Hochschulen auf diese Frage, die Rückmeldequote betrug 53,76 Prozent. Mehr als die Hälfte der antwortenden Hochschulen, nämlich 53, verfügen über ein Sportreferat im Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) oder Studentenrat (StuRa). An 13 Hochschulen ist das studentische Sportreferat direkt an der Hochschulsporteinrichtung

## Unser Sportreferat ist organisiert...



Einbindungsstruktur studentischer Sportreferate an adh-Mitgliedshochschulen (N=100)

angesiedelt und wird durch studentische Hilfskräfte organisiert. Weitere neun Hochschulen ordneten sich unter „Sonstiges“ (z.B. Fachschaft Sport, Arbeitskreis Sport im AStA) ein. 24 Rückmeldungen gaben an, dass an ihrer Hochschule kein studentisches Sportreferat vorhanden ist.

## Strukturelles Niveau sehr heterogen

Zusammenfassend zeigt die Analyse, dass das strukturelle Niveau der Hochschulsportstandorte sehr unterschiedlich ausgeprägt ist. Neben einer Fülle von Hochschulen, die über ein institutionell fest verankertes Hochschulsport-Modell verfügen, gibt es auch weiterhin eine Vielzahl von Hochschulen, in denen tragfähige Hochschulsportstrukturen noch gänzlich aufgebaut werden müssen.

■ Martina Merz, adh-Büroleiterin

# Informationsreihe HSPinONE: Client-Verwaltung

Im zweiten Teil der Serie HSPinONE wird ein etwas detaillierterer Blick auf die Funktionalitäten der Client-Software geworfen. Die Client-Software ist der umfangreichste Teil von HSPinONE und eröffnet viele unterschiedliche Konfigurationsmöglichkeiten.

## Benutzeroberfläche und Module

Die Benutzeroberfläche von HSPinONE ist angelehnt an das von Microsoft 2007 eingeführte Layout für Outlook, um die erlernte Bedienungserfahrung zu nutzen. Die „Modulbar“ auf der linken Seite, auch als „Outlookleiste“ bekannt, beherbergt alle Hauptmodule, auf die ein schneller Zugriff möglich sein muss. Aktuell werden hier sechs Module unterschieden:

-  Dashboard
-  Verwaltung
-  Infopoint
-  Kalender
-  E-Mail-Versand
-  Statistik

Jedes dieser Module ist in weitere Submodule untergliedert, die je nach gewähltem Hauptmodul eingeblendet werden. Dieser Artikel erläutert den Bereich Verwaltung, der als Basis für alle anderen Module angesehen werden kann.

## Verwaltung

Das Verwaltungsmodul ist Anlaufpunkt für den Großteil der täglichen Verwaltungsaufgaben. Aktivitäten wie Kundensuche, Kurssuche, Abrechnungen oder die Anlage neuer Kunden und Veranstaltungen fallen in den Zuständigkeitsbereich der Verwaltung. Unterschieden werden dabei sieben Submodule (Ansichten), die für unterschiedliche Aufgaben verantwortlich sind und deren Funktionalitäten nun näher erläutert werden.

## Kunden

Über die Kundenansicht lassen sich einzelne Kunden über eine Suche schnell und einfach finden. Die Suche liefert eine Liste aller Personen, für die kleinere Abfragen, wie das Suchen von Kontaktdaten oder die Auflistung gebuchter Kurse, direkt möglich sind. Zu jedem Suchtreffer wird ein „Schnell-Profil“ eingeblendet und eine kurze Zusammenfassung erstellt. Für detaillierte Informationen oder Änderungen steht ein umfangreiches Profil zur Verfügung. Hier lassen sich je nach Rechtevergabe alle Daten zur betroffenen Person einsehen und ändern. Die zur Verfügung stehenden Daten sind vielfältig und in der nebenstehenden Tabelle dargestellt.

## Veranstaltungen

Der Zugriff auf die Kurse verläuft weitgehend analog zum Zugriff auf die Kunden. Über eine filterbare Übersicht lassen sich alle Details zu den einzelnen Kursen aufrufen und bearbeiten. Diese Daten entsprechen der Konfiguration der einzelnen Kurse, die auch für die Onlinedarstellung ausgewertet werden. Es soll in diesem Fall nur auf einige, weniger offensichtliche Optionen, im

<b>Stammdaten</b>	Personendaten, Anschrift, Kontaktdaten, Bankdaten
<b>Mitgliedschaft und Kurse</b>	Bestehende Verträge mit dem Hochschulsport (z.B. Fitnesszentrum) und eine Historie der Kursteilnahmen
<b>Checkin</b>	Kundenfoto, Personenbezogene Checkinmeldung, Checkinprotokoll
<b>Punktekarten</b>	Gebuchte Punktekarten (z.B. 10er-Schwimmkarte) mit aktuellem Restguthaben
<b>Übungsleitende</b>	Verträge, Kurse mit Übungsleitertätigkeit
<b>Aktivitäten und Dokumente</b>	Aktivitätshistorie (z.B. versandte E-Mails), Dokumente (z.B. postalische Kündigung)
<b>Rechnungen</b>	Individueller Zugriff auf alle Rechnungsvorgänge
<b>Druck</b>	Erstellen von personalisierten Dokumenten auf Basis von Word-Vorlagen

Detail eingegangen werden. Alle anderen Möglichkeiten sind in der Programmhilfe erklärt und können dort nachgelesen werden.

## Anmeldeinformationen

Die Anmeldeinformationen können in drei Abstufungen angelegt werden und beziehen sich auf die Information, mit der eine Anmeldung möglich ist. Diese gruppieren sich in drei Bereiche: Keine Anmeldung, Anmeldung nur im Hochschulsportbüro, Anmeldung im Hochschulsportbüro und online. Diese Einstellung steuert so, ob ein Kurs online gebucht werden kann oder nicht.

## Kosteninformationen

Die Kosteninformationen stellen für den Nutzer eine Übersicht dar, mit welchen Kosten zu rechnen ist oder wo weitere Informationen zu finden sind. (z.B ohne Entgelt; Kursgebühren, siehe Kursbeschreibung). Sind für die Teilnahme Kursgebühren zu entrichten, lassen sich die Preise angeben. Ist für eine Teilnahme eine Nutzerkarte not-

wendig, erfolgt über die Kosteninformation nur der Hinweis darauf.

## Preise/Staffelung

In diesem Bereich lässt sich eine Staffelung für die Gruppen Studierende, Bedienstete und Externe angeben, die sich in folgenden Details unterscheiden kann:

- Preis
- Anmeldung ab – Anmeldung bis
- Anmeldung erlaubt (ja/nein)

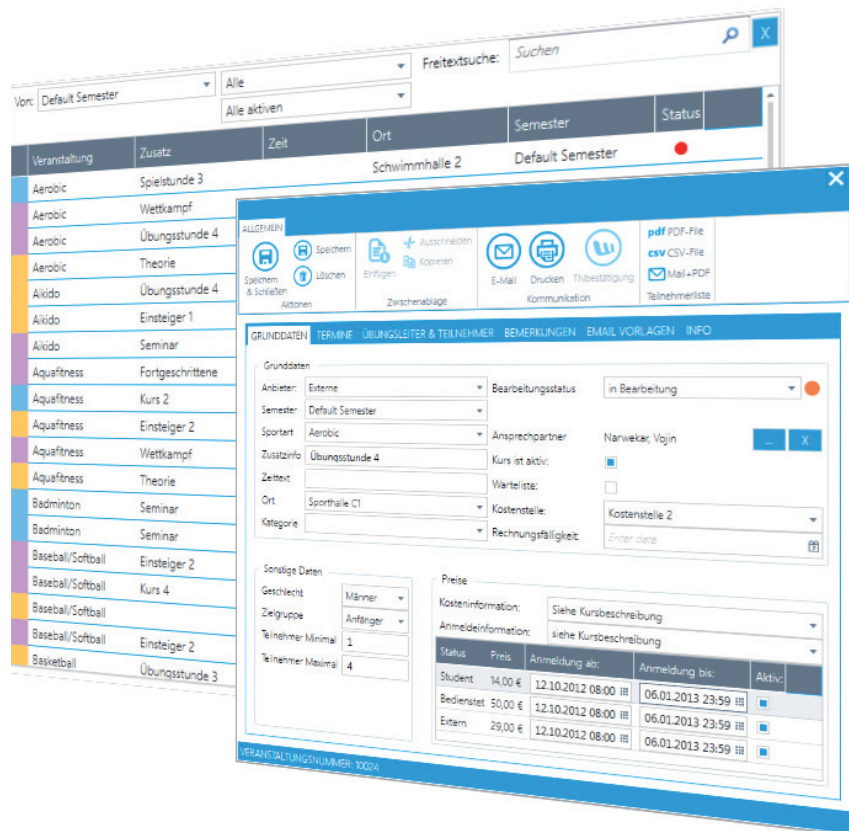
Durch diese Staffellungen lassen sich beliebige Kombinationen erstellen, sodass sich Kurse auf Nutzergruppen einschränken lassen. Beispielsweise ist auch ein „Vorbu- chungsrecht“ für Studierende realisierbar.

## Rechnungsfälligkeit

Gerade bei Blockveranstaltungen oder Exkursionen, bei denen lange vor Veran- staltungsbeginn eine Buchung möglich ist, werden Zahlungen oftmals bis zu einem bestimmten Datum aufgeschoben, um eventuelle Rückbuchungen zu vermeiden. Die Angabe einer Rechnungsfälligkeit erfüllt exakt diesen Zweck und gibt an, ob eine Rechnung zum aktuellen Zeitpunkt ein- gezogen werden soll oder nicht. Wird die Rechnungsfälligkeit für einen Kurs nicht ver- geben, so ist die Rechnungsfälligkeit gleich dem Buchungsdatum.

## Termine

Die Termine werden für die Einzelkurse auf der Basis von Serien generiert. Ist eine Se- rie mit einer wöchentlichen Wiederholung vorgegeben, lassen sich die dazugehörigen Termine, unter Berücksichtigung individu- eller Unterbrechungen und gesetzlicher Feiertage, automatisch generieren. Mit der Erstellung der Einzeltermine wird zusätzlich eine Duplikatsprüfung auf Basis von Zeit und Raum durchgeführt und der Nutzer in- formiert, sobald Doppelbelegungen auftre- ten. Auch das Anlegen mehrerer Serien zu einem Termin ist problemlos machbar. Eine



nachträgliche Bearbeitung der Einzeltermi- ne einer Serie ist möglich und enthält die Option einzutragen, ob ein Kurs ausfällt.

## Teilnehmende

Die Namen und der Status (Studierende, Bediente, etc.) der Kursteilnehmenden können in einer Liste angezeigt und in verschiedene Dateiformate exportiert werden. Außerdem ist es möglich, die Teilnehmen- den anzuschreiben, Teilnahmebestätigun- gen zu drucken oder Buchungsbestätigun- gen zu verschicken.

## E-Mail-Vorlagen

Da sich die E-Mail-Anforderungen der Kurse unterscheiden können ist es möglich, für die Bereiche Buchungsbestätigung, Storno und Warteliste jedem Kurs eine eigene Vorlage zuzuweisen. Diese Vorlagen lassen sich vom Nutzer selbstständig erstellen und mit dyna- mischen Feldern versehen.

## Lastschriften

Das Submodul Lastschriften ist die Schnitt- stelle zur Bank und generiert einen Export der fälligen Lastschriften in verschiedenen Formaten. Einschränkungen wie Fälligkeits-

datum, Buchungskonto oder Kostenstelle erlauben eine differenzierte Trennung un- terschiedlicher Bereiche.

## Übungsleitende

Der Übungsleiterbereich ist zuständig für das Verwalten von Stundenzetteln der Übungsleitenden. Unter anderem wird dar- gestellt, wann der Stundenzettel ausgege- ben und wann er zurückerhalten wurde.

## Wartelisten

Wartelisten werden generiert sobald ein Kurs ausgebucht ist. Alle Kurse für die eine Warteliste existiert, werden in diesem Sub- modul aufgelistet. Die Personen werden auf der Warteliste geführt. Sie lassen sich je nach Kurs einzeln oder insgesamt löschen und anschreiben.

## Weitere Infos

Die Demo-Version von HSPinONE sowie weitere Informationen erhalten Sie auf der Website: [www.in-1.it](http://www.in-1.it) oder von einem Mit- arbeiter der HSM. Wir helfen Ihnen gerne weiter!

• Dirk Beckmann, HSM-Projektleiter

# Unisportallroundtrainer – Wertschätzung durch Zertifizierung

Das Sportzentrum der Technischen Universität Braunschweig führt im Sommersemester 2013 eine interne Ausbildung zum Unisportallroundtrainerin beziehungsweise -trainer ein, mit dem Ziel der Standardisierung der Kursqualität sowie einer Zertifizierung möglichst aller Trainerinnen und Trainer.

## Hintergrund

Studierende werden immer jünger. Das Einstiegsalter ins Studium kann bereits bei 18 Jahren liegen. Schwierig ist es für die jungen Menschen (Trainer-)Lizenzierungen schon beim Eintritt in das Studium absolviert zu haben. Die Sportbegeisterung ist vorhanden und auch die Motivation nicht nur für sich selbst, sondern auch für andere diese Leidenschaft in Einsatz zu bringen. Junge Studierende engagieren sich im Hochschulsport und übernehmen Kursleitungen. Dies möchten wir durch eine an den Studienalltag angepasste Qualifizierung und Zer-

tifizierung fördern. Gleichzeitig stellen wir einen Lizenzstandard der Übungsleitenden sicher und vertiefen die Einbindung der originären Aufgabe von Lehre im Leistungsspektrum des Hochschulsports.

## Das Konzept

Nach Recherchen und Befragungen unserer Trainerinnen und Trainer haben wir in Absprache mit dem Institut für Sportpädagogik Inhalte für diese Ausbildung definiert und Schwerpunkte auf anatomischen beziehungsweise biomedizinischen Grundlagen, Trainingslehre und das pädagogisch-psychologische Handeln gelegt. Auf dieser Basis bauen sechs sportartspezifische Module auf, zwischen denen die Teilnehmenden individuell wählen können.

Entspannung, Ernährung, Gesundheitssport, Groupfitness, Kraft & Fitness sowie Sportspiel werden in praxisorientierten Seminaren erarbeitet und reflektiert. Der

Lehrgang wird einmal zu Beginn jedes Semesters angeboten. 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer (TU intern, ggf. auch extern) haben die Möglichkeit, in einem Kompaktkurs von 60 Stunden (inkl. Erste-Hilfe-Kurs) Grundlegendes zu erlernen oder zu festigen, sich in neuen Sportarten auszuprobieren und sich Situationen des Anleitens, Präsentierens und des Feedbacks zu stellen. Die erfolgreiche Teilnahme wird mit einem aussagekräftigen Zertifikat bescheinigt. Die Wahlmodule stehen zusätzlich weiteren Interessierten als Fortbildungsveranstaltungen zur Verfügung und werden nach und nach erweitert.

## Kompetenzen sichtbar machen

Unsere Trainerinnen und Trainer sind motivierte junge Menschen, die durch praktische Erfahrung und privates Engagement viele kursleitungsrelevante Kompetenzen mitbringen.

Diese Kompetenzen sind nicht nur im Sportbereich gefragt. Gruppenanleitung und Motivation, das Beherrschen von Lösungsstrategien bei Konflikten und der Umgang mit alters- oder leistungsbedingten,



<b>Basismodule</b> 22 UE Wochenendblock	<b>Aufbaumodule (mind. 3)</b> insgesamt 12 UE Halbtags-Veranstaltungen	<b>Eigenarbeit</b> 22 UE	<b>1. Hilfe-Kurs</b> 22 UE	<b>Zertifikat</b> 80 UE
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Funktionelle Anatomie</li> <li>• Traumatologie</li> <li>• Trainingslehre</li> <li>• Trainingskompetenz</li> <li>• „Trainer/in sein“ im Hochschulsport</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entspannung</li> <li>• Ernährung</li> <li>• Gesundheitssport</li> <li>• Groupfitness</li> <li>• Kraft &amp; Fitness</li> <li>• Sportspiel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hospitation &amp; Reflexion</li> <li>• Kurs- &amp; Stundenkonzept</li> <li>• Anleitung &amp; Präsentation</li> </ul>		



Kompetentes Hochschulsport-Training mit den „Unisportallroundtrainern“

geschlechtsspezifischen oder kulturellen Unterschieden finden auch im Rahmen des Bologna-Prozesses eine deutliche Aufwertung in der Berufsqualifizierung und für individuelle Bewerbungen.

Der Nachweis durch die Zertifizierung macht diese überfachlichen Qualifikationen sichtbar. Das bringt zum einen den Vorteil für das Sportzentrum mit sich, nachhaltig die Qualität der Kurse zu sichern. Zum anderen bekommen Trainerinnen und Trainer ihre Leistung anerkannt, können diese auch andernorts vorweisen und haben die Möglichkeit, diese Ausbildung in ihr Studium zu integrieren. Dies ist auch aus zeitlichen Aspekten für die Studierenden attraktiv.

## Anerkennung von ECTS

Neben dem Zertifikat für die Unisportallroundtrainer werden die erbrachten Ausbildungsleistungen, die auch eine große Portion an Eigenerarbeitung verlangen (u.a. die

Ausarbeitung eines Kurskonzepts) mit zwei Leistungspunkten im überfachlichen Qualifikationsbereich, honoriert. In Abstimmung mit der Vizepräsidentin für Lehre, Studium und Weiterbildung wurde eine entsprechende Modulbeschreibung entworfen und bestätigt.

Damit baut das Sportzentrum sein bisheriges Lernfeld für Obleute (Volunteers) im Hochschulsport (3 LP), Trainerinnen/Trainer im Hochschulsport (1 LP) sowie das Sportreferat (SR) der Studierendenschaft (6 LP) mit der Ausbildung zum/r Unisportallroundtrainer/in (2 LP) weiter aus.

## Jetzt aber los

Wir freuen uns auf die ersten Teilnehmenden, die mit uns im September 2013 in den ersten Durchlauf und somit in die Testphase der Ausbildung starten. Nach einer geplanten Veranstaltungsevaluation werden Anpassungen und Modifizierungen folgen.

Außerdem freuen wir uns auf den Austausch mit Experten der adh-Mitgliedshochschulen.

Wir messen der Zertifizierung unserer Trainerinnen und Trainer eine besondere Bedeutung zu. Die Ausbildung zur Unisportallroundtrainerin beziehungsweise zum -trainer soll nicht die bestehenden extern angebotenen Lizenzierungsangebote ersetzen. Wir möchten hierdurch die Bindung zu unseren Übungsleitenden stärken, junge Studierende für die Kursleitung und den Hochschulsport gewinnen und ihre hohe Einsatzbereitschaft sowie ihr Know-how nachweislich honorieren. Einer Vernetzung mit weiteren Anbietern sehen wir zudem positiv entgegen.

- Daniela Fingerhut, Lehrgangskordinatorin  
Hochschulsport TU Braunschweig

## Kompetenzentwicklung im Hochschulsport?

Der mit den Bologna-Reformen einhergehende Wandel des Bildungsverständnisses hat zu einer Ausdifferenzierung hochschulspezifischer Lernsituationen geführt. Zahlreiche Hochschulsporteinrichtungen bieten seitdem Studierenden an, ECTS-Punkte im Hochschulsport zu erwerben. Wie freiwillig Engagierte diese Bildungserfahrungen im Hochschulsport bewerten und wie sie diese in den Kontext der überfachlichen Kompetenzen einordnen, erläutern Dr. Arne Göring und Dr. Markus Frieling in ihrem Artikel.

### Empoyability im Fokus

Kaum ein anderes Thema hat die hochschulpolitische Diskussion in den letzten Jahren derart stark geprägt, wie der Wandel der hochschulspezifischen Bildungsmodalitäten. An die Stelle einer humanistischen Allgemein- und Charakterbildung in der Tradition Humboldts wird nun – so die verkürzte Zusammenfassung der letztjährigen Reformbewegung – die Entwicklung einer übergreifenden Berufsbefähigung („Employability“) fokussiert. Neben fachlichen Qualifikationen rücken dabei überfachliche Kompetenzen wie beispielsweise die Fähigkeit sinnstiftend zu kommunizieren, sich und andere effizient zu organisieren oder als Teil eines Teams zu agieren, in den Mittelpunkt hochschulspezifischer Bildungskonzeptionen. Institutionen des tertiären Bildungsektors, so der politische Ausgangspunkt der Bologna-Reformen, sollten nicht nur fachwissenschaftliche Kompetenzen vorhalten sondern Studierende auch dazu befähigen, sich in einer stetig verändernden Arbeitswelt zurechtzufinden und die sich ständig wandelnden Anforderungen zu bewältigen.

### Freiwilliges Engagement: Blick über den Tellerrand

Dieser mit den Bologna-Reformen einhergehende Wandel des Bildungsverständnisses hat die Praxis der Hochschulen massiv verändert und zu einer Ausdifferenzierung hochschulspezifischer Lernsituationen geführt. Neben curricularen Angeboten rücken nun zunehmend informelle Lernsettings für die Entwicklung überfachlicher Kompetenzen in den Fokus der Hochschulpolitik. Studierende sollen im Zuge ihrer Ausbildung den „interdisziplinären Blick über den Tellerrand“ (Stark 2009) als Teil ihres Studiums erfahren und extracurriculare Bildungserfahrungen in ihr Lernportfolio integrieren. Neben dem deklarativen Fachwissen gewinnt dabei die praxisorientierte Anwendung, Erprobung und Reflexion der eigenen Fähigkeiten sukzessiv an Bedeutung. Vor allem das freiwillige Engagement von Studierenden, welches in unterschiedlichen Formen, Organisationen und Intensitäten praktiziert wird, gilt diesbezüglich als potenziell kompetenzfördernd (vgl. Hansen 2008). Zwar weist Fischer (2009) in einer Studie zum Engagement an Hochschulen nach, dass Studierende für ein freiwilliges Engagement aufgrund der Studienanforderungen gegenwärtig nur wenig Zeit finden. Gleichzeitig zeigen Reinders & Wittek (2009) aber auf, welche Chancen das freiwillige Engagement zur Persönlichkeitsentwicklung speziell für Studierende bietet. Auf das Handlungsfeld Sport bezogen, haben bereits Hansen (2008) und Neuber et al. (2010) aus einer sportwissenschaftlichen Perspektive darauf aufmerksam gemacht, dass ein Engagement – beispielweise im Sportverein – zur Entwicklung überfachlicher Kompetenzen beitragen kann.

### Engagementfeld Hochschulsport

Auch ein freiwilliges Engagement im Hochschulsport als spezifische Organisation des Hochschulwesens ist in der Vergangenheit hinsichtlich seiner möglichen Bildungspotenziale diskutiert worden (Frieling 2009). Postuliert wird, dass gerade ein Engagement im Sport – beispielsweise als Übungsleiterin oder Übungsleiter, als Obfrau oder Obmann für eine bestimmte Sportart oder als Hilfskraft im Veranstaltungsmanagement – Studierenden die Möglichkeit bietet, sich in einem praktischen Handlungsfeld mit den eigenen sozialen und personalen Kompetenzen auseinanderzusetzen und damit beispielsweise Führungserfahrungen zu sammeln und zu reflektieren.

### Studie zu Bildungserfahrungen im Hochschulsport

Wie aber bewerten die im Hochschulsport aktiven Studierenden ihr Engagement? Welche Bildungsbedeutung weisen sie ihrem Engagement im Hochschulsport aus der Retrospektive zu? Bis dato konnten diese Fragen ausschließlich auf der Basis subjektiver Einzelerfahrungen beantwortet werden. Eine empirische Auseinandersetzung mit der Thematik hat nicht stattgefunden.

Wir präsentieren daher im Folgenden die Ergebnisse einer empirischen Studie, die explizit nach den Bildungserfahrungen von freiwillig Engagierten im Hochschulsport fragt und diese in den Kontext der überfachlichen Kompetenzen einordnet. Dazu wurden engagierte Studierende mittels einer Online-Befragung zu ihren Engagementserfahrungen im Hochschulsport gefragt. Die nicht repräsentative Stichprobe (N=808) aus ganz Deutschland wurde über die Hochschulsport-Einrichtungen an den Standorten von adh-Mitgliedshochschulen gewonnen. Die Stichprobe bestand zu 61,9% aus männlichen und zu 38,1% aus weiblichen Teilnehmenden. Das durchschnittliche Alter



Anforderung an die ausgeübte Tätigkeit	Mittelwerte
Verantwortungsbewusstsein	1,49
Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit	1,55
Selbstständigkeit	1,56
Eigenmotivation	1,75
Organisationstalent	1,90
Führungsqualität	1,91
Leistungsbereitschaft	1,96
Teamfähigkeit	1,96
Kreativität	2,04
Problemlösekompetenz	2,20
Belastbarkeit	2,28
Kompromissbereitschaft	2,32
Innovationsbereitschaft	2,44
Selbstlosigkeit	2,68
Ökonomisches Denken und Handeln	2,99

Die Codierung ergibt sich wie folgt: 1=sehr stark; 2=weniger stark; 3=weniger; 4=gar nicht. N=808

der teilnehmenden Personen betrug 26,7 Lebensjahre. Im Bezug auf die Hochschulform dominieren Studierende von Universitäten die Stichprobe: Von den befragten Personen waren 62,1% an einer Universität, weitere 24,8% an einer technischen Universität eingeschrieben. Die Fachhochschulen liegen mit 6,4% auf dem dritten Platz, alle übrigen erfragten Hochschulformen bilden einen zu vernachlässigenden Anteil an der Grundgesamtheit. Die überwiegende Mehrheit der Befragten (87,71%) ist als Übungsleiter tätig, etwa jeder Fünfte (18,93%) betreut in der Position eines Obmanns eine sportartspezifische Sparte. Der Anteil der übrigen Aufgabenressorts schlägt nur sehr gering ins Gewicht. Im Schnitt investieren die befragten Studierenden zwischen drei und vier Stunden pro Woche für ihre Hochschulsport-Tätigkeiten.

## Individuelle Kompetenzentwicklung im Hochschulsport

Die Ergebnisse der Befragung zeigen, dass Tätigkeiten im Hochschulsport vor allem soziale und personale Kompetenzen erfordern, um die Anforderungen zufriedenstellend zu

bewältigen. Nach den Anforderungen der jeweiligen Tätigkeiten gefragt, dominieren Aspekte wie Verantwortungsbewusstsein, Kommunikations- und Kooperationsbereitschaft oder auch die Fähigkeit selbstständig zu handeln. Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die Anforderungen der ausgeübten Tätigkeit.

Auf diese Anforderungen bezogen, wurden die Studierenden zudem gefragt, inwieweit die Hochschulsport-Aktivitäten einen substantiellen Beitrag zur individuellen Kompetenzentwicklung während des Studiums geleistet haben. Auch hier wurde die soziale Kompetenzentwicklung am häufigsten genannt. Den Aussagen der Befragten folgend haben die Studierenden vor allem eine Entwicklung in den Bereichen Verantwortungsbewusstsein, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit sowie Führung gemacht. Zudem wurden die Studierenden gebeten, ihre Zustimmung zu verschiedenen Aussagen zu geben. Auch hierbei kommt die grundsätzliche Bildungswirksamkeit des Hochschulsport-Engagements aus der Perspektive der Studierenden zum Ausdruck.

Die Aussage „Von meinen Erfahrungen in meiner Tätigkeit im Hochschulsport kann ich auch in anderen Lebenssituationen profitieren“ erhält mit einem Durchschnittswert von 1,88 (1= stimme vollkommen zu bis 4= stimme überhaupt nicht zu) so hohe Zustimmungswerte.

## Hochschulsport-Engagement schult überfachliche Kompetenzen

Trotz aller Vorsicht und Restriktionen, die aufgrund der nicht-repräsentativen Stichprobe im Umgang mit den Ergebnissen geboten ist, bestätigt die explorative Studie dennoch die grundsätzliche Annahme, wonach ein Engagement im Hochschulsport die Entwicklung überfachlicher Kompetenzen von Studierenden fördern kann. Die Ergebnisse legen nahe, das Engagementfeld Hochschulsport stärker als bisher als extracurricularen Lernort für Studierende und die unterschiedlichen Hochschulsport-Aktivitäten noch intensiver aus der Bildungsperspektive zu betrachten. Eine Anerkennung des studentischen Engagements von Studierenden im Hochschulsport im Kontext

der hochschulinternen Schlüsselkompetenz-Angebote könnte dabei nicht nur die hochschulpolitische Legitimation des Hochschulsports an den einzelnen Hochschulen stärken. Auch für die Sicherung des freiwilligen Engagements von Studierenden an den Hochschulsporteinrichtungen wäre ein solcher Schritt von großer Bedeutung.

Gewiss: Die Bedingungen, Voraussetzungen und Anforderungen des freiwilligen Engagements von Studierenden im Hochschulsport müssen in Zukunft auch aus der Perspektive einer kritischen Bildungswissenschaft intensiv untersucht werden, damit sich die hier explorativ gewonnenen Erkenntnisse verdichten. Dabei muss vor allem die Frage beantwortet werden, welche Rah-

menbedingungen, Strukturen und Kulturen den Lernprozess im freiwilligen Engagement grundsätzlich befördern, was den Lernort Hochschulsport von anderen Lernsettings unterscheidet und welche Ausgrenzungsprozesse sich diesbezüglich vollziehen. Unklar ist bis dato auch noch, wie eine auf das studentische Engagement im Hochschulsport bezogene Reflexionsform aussehen könnte. Diese sollte die im Hochschulsport gemachten Erfahrungen in den lebensweltlichen und fachspezifischen Kontext einbetten und für Anforderungen jenseits des Engagements aufbereiten. Insbesondere das hochschuldidaktische Konzept des „Service Learnings“, welches das freiwillige Engagement mit traditionellen Lehrformen verknüpft und zu einer Reflexion der Erfah-

rungen beitragen will, stellt diesbezüglich eine mögliche Anknüpfung dar.

- Dr. Arne Göring, adh-Vorstandsmitglied
- Dr. Markus Frieling

### Studie zum Download

Die gesamte Studie zur Kompetenzentwicklung im Hochschulsport ist als Online-Dissertation auf dem Bibliotheks-Server der Universität Osnabrück unter [http://repositorium.uni-osnabrueck.de/bitstream/urn:nbn:de:gbv:700-2013031110698/5/thesis\\_frieling.pdf](http://repositorium.uni-osnabrueck.de/bitstream/urn:nbn:de:gbv:700-2013031110698/5/thesis_frieling.pdf) abrufbar.  
Literaturangaben siehe Studie.

**SPEEDMINTON®**

Spezialangebote für Unis

weitere Infos unter [www.speedminton.de](http://www.speedminton.de)

QR Code



## Sexualisierte Gewalt: (K)ein Thema im Hochschulsport?

Das Thema „sexualisierte Gewalt“ besitzt seit einiger Zeit eine hohe Medienpräsenz. Die Berichte über sexuelle Übergriffe innerhalb kirchlicher Einrichtungen aber auch im Sport haben inzwischen eine breite Diskussion und eine Vielzahl an Maßnahmen und Aktivitäten ausgelöst. Meist geht es dabei um den gezielten Schutz von Minderjährigen. Warum sich auch der Hochschulsport mit diesem Thema auseinandersetzen sollte und in welcher Form der adh die Hochschulsporteinrichtungen dabei unterstützen möchte, damit beschäftigt sich Kirsten Stegemann, Mitglied des Ausschusses für Chancengleichheit und Personalentwicklung.

„FC Siewillja“ als Teamname, leicht bekleidete Sportlerinnen für Werbezwecke, einen Klaps auf den Po nach einem gewonnenen Wettkampf, „zehn nackte Friseurinnen“ als Mu-

sikwahl in Kursen und auf Sportreisen. Die Vorstellungen darüber, wann von sexualisierter Gewalt gesprochen wird und wo sie anfängt, gehen oftmals auseinander.

### Was ist sexualisierte Gewalt im Sport?

Die Deutsche Sportjugend (dsj) unterscheidet bei der Definition von sexualisierter Gewalt in ihrer Broschüre „Gegen sexualisierte Gewalt im Sport“ zwischen einer engen und einer weiten Begriffsbestimmung. Während in der engen Auslegung ausschließlich erzwungene sexuelle Handlungen gemäß Strafgesetzbuch erfasst werden (Nötigung und Vergewaltigung), geht die weite Fassung deutlich darüber hinaus und nimmt auch sexuelle Belästigungen in den Blick. Unter sexualisierter Gewalt werden somit sämtliche sexualisierenden Übergriffe verstanden, unabhängig davon, ob durch Wor-

te, Bilder, Gesten und sonstige Handlungen mit oder ohne Körperkontakt.

### Welche Relevanz hat das Thema für den Hochschulsport?

Der Hochschulsport bietet vielfältige Möglichkeiten, individuell und gemeinschaftlich Sport zu treiben. Im Feld des Sports existieren jedoch verschiedene Situationen, die sexualisierte Gewalt begünstigen können. So ist beispielsweise Körperkontakt im Sport kaum zu vermeiden und bisweilen sogar erforderlich. Darüber hinaus ergeben sich im Sport auch Umkleide- und Duschsituationen, die als Gelegenheit zu Grenzverletzungen genutzt werden können. Und nicht zuletzt besteht im Rahmen von Exkursionen, die sicherlich besondere Gemeinschaftserlebnisse bieten, zugleich auch eine Gefahr von Übergriffen in die Intimsphäre der oder des Einzelnen. Auch wenn im Handlungsfeld „Prävention von sexualisierter Gewalt im Sport“ dem Kinderschutz eine besondere Bedeutung zukommt, so kann bei dieser brisanten Thematik keine Alters- und Bevölkerungsgruppe ausgeschlossen werden. Aus diesem Grund sollte es Aufgabe für jede Hochschulsporteinrichtung sein, präventiv gegen sexualisierte Gewalt vorzugehen.

### Was macht der adh?

Nachdem bei der adh-Vollversammlung 2012 im vergangenen Jahr einstimmig die Aufnahme des Artikels 2 (5) „Der adh verurteilt jegliche Form von Gewalt, unabhängig davon ob sie körperlich, seelischer oder sexualisierter Art ist.“ in die adh-Satzung beschlossen wurde, beschäftigte sich der Ausschuss für Chancengleichheit und Personalentwicklung bei seiner ersten Sitzung im Januar 2013 mit konkreten Umsetzungsmöglichkeiten und Maßnahmen für den Verband. Dabei wurde die Anwendbarkeit bereits existierender Präventionskonzepte und Handlungsempfehlungen innerhalb des organisierten Sports diskutiert. Im Ergebnis entschied sich der Ausschuss für die Erstellung eines Positions-



Sport gegen Sexismus - Leitmotiv des Hochschulsports der Leuphana Universität Lüneburg

papiers in Kombination mit einem Ehrenkodex, welcher auf verbandlicher Ebene zum Einsatz kommen soll. Darüber hinaus sollen im weiteren Prozess Handlungsempfehlungen für die Hochschulsporteinrichtungen erarbeitet werden, welche auf die strukturellen und organisatorischen Besonderheiten des Hochschulsports eingehen. Zusätzlich gilt es in Zukunft, entsprechende Maßnahmen und Weiterbildungsangebote innerhalb des adh-Bildungsprogramms zu entwickeln. Außerdem wurde mit der Jugend- und Bildungsreferentin eine Ansprechpartnerin für das Thema im adh benannt. Im Rahmen eines moderierten Gruppenbereichs des adh-Forums soll darüber hinaus den Kolleginnen und Kollegen aus den Hochschulsporteinrichtungen die Gelegenheit geboten werden, sich über bestehende Präventionskonzepte zu informieren und Erfahrungen in diesem Bereich auszutauschen.

### Was können die Hochschulsporteinrichtungen tun?

Alle Hochschulsporteinrichtungen müssen sich aktiv mit der Problematik auseinandersetzen und sollten das Hochschulsportumfeld dafür sensibilisieren. Dabei ist die Kontaktaufnahme und Vernetzung innerhalb der eigenen Hochschule eine wesentliche Voraussetzung für ein abgestimmtes Präventionskonzept innerhalb der Gesamtorganisation Hochschule. Im Folgenden gilt es, alle haupt- und ehrenamtlich im Hochschulsport Tätigen für Themen wie Hilfestellung, Körperkontakt und Gesten zu sensibilisieren und ihnen Handlungssicherheit zu geben. Auch der Einsatz des nebenstehenden Ehrenkodexes kann an dieser Stelle einen hilfreichen Beitrag leisten.

- Kirsten Stegemann, ACPE
- Ebba Koglin, adh-Jugend- und Bildungsreferentin

## adh-Positionspapier

### Prävention und Bekämpfung von sexualisierter Gewalt und Missbrauch im (Hochschul-)Sport

**Der adh verurteilt jede Art von Gewalt in unserer Gesellschaft, insbesondere auch jegliche Form der sexualisierten Gewalt und des Missbrauchs.**

Der (Hochschul-)Sport bietet vielfältige Orte der Begegnung und gemeinsame Aktivitäten. Emotionalität und Körperlichkeit von Spiel, Sport und Bewegung haben dabei eine hohe Bedeutung und machen oftmals auch die Attraktivität des Handlungsfelds aus. Die Kehrseite dieser Medaille ist, dass die körperliche und emotionale Nähe im Sport auch die Gefahr von gewaltsamen Übergriffen in Form von physischer, psychischer oder sexueller Gewalt birgt. Dem (Hochschul-)Sport bietet sich jedoch in diesem Zusammenhang auch die Chance, als "Aufmerksamkeitssystem" Missbrauchsfälle, die im oder außerhalb des Sports geschehen, wahrzunehmen und Hilfe anzubieten.

Es ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, präventiv gegen sexualisierte Gewalt und Missbrauch vorzugehen, sie zu erkennen und zu ahnden. Dies erfordert vernetztes Arbeiten und Zusammenwirken aller relevanter Behörden, Institutionen, Organisationen und Einrichtungen – einschließlich der des Sports.

In diesem Sinne appellieren wir an alle hauptberuflichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden in unserer Organisation, sich mit den Aspekten der Prävention und Bekämpfung von sexualisierter Gewalt und Missbrauch im (Hochschul-)Sport auseinanderzusetzen.

Hierzu zählen:

- Die Entfaltung einer Kultur der Aufmerksamkeit und des Handelns,
- präventive Maßnahmen, wie die Schaffung konkreter organisatorischer Rahmenbedingungen oder die Unterstützung von Persönlichkeitsentwicklung,
- der Beitrag zur Aufklärung jedes einzelnen Falls.

### Maßnahmen

Der adh befasst sich intensiv mit der Thematik und arbeitet in der Arbeitsgruppe „Prävention sexualisierter Gewalt im Sport“ der Deutschen Sportjugend (dsj) mit. Darüber hinaus wurde mit der Jugend- und Bildungsreferentin eine Ansprechperson für das Thema innerhalb des adh benannt, die regelmäßig an entsprechenden Fachveranstaltungen und Fortbildungen der dsj und des DOSB teilnimmt. In der zuletzt im November 2012 geänderten Satzung des adh wird sexualisierte Gewalt ausdrücklich verurteilt.

Darüber hinaus beschloss der adh-Vorstand:

- Den Einsatz eines Ehrenkodexes für Aktive im Hochschulsport auf verbandlicher Ebene.
- Die Erarbeitung einer Empfehlung für die Hochschulsporteinrichtungen, die auf den vorhandenen Materialien der dsj basiert, in der jedoch auf die strukturellen und organisatorischen Besonderheiten des Hochschulsports eingegangen werden soll.
- Die Entwicklung von entsprechenden Maßnahmen und Weiterbildungsangeboten im adh-Bildungsprogramm.

allgemeiner deutscher  
hochschulsportverband



Klick rein!

**adh.de**

## EHRENKODEX DES ADH

**Für alle ehrenamtlich, neben- und hauptberuflich im Hochschulsport tätigen Personen sowie Mitglieder der Studierenden-Nationalmannschaft.**

### Hiermit versichere ich:

Ich achte die Eigenart und Besonderheiten meiner Mitmenschen und unterstütze ihre Persönlichkeitsentwicklung.

Insbesondere bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen achte ich bei deren Selbstverwirklichung auf ein angemessenes soziales Verhalten anderen Menschen gegenüber. Ich möchte sie zu fairem und respektvollem Handeln innerhalb und außerhalb der sportlichen Angebote gegenüber Mensch und Tier sowie zum verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und der Umwelt bewegen.

Ich achte das Recht der mir anvertrauten bzw. der sich mir anvertrauenden Personen auf körperliche Unversehrtheit und übe keine Form der Gewalt – sei sie physischer, psychischer oder sexueller Art – aus.

Ich werde die individuellen Empfindungen zu Nähe und Distanz, die Intimsphäre und die persönlichen Schamgrenzen der mir anvertrauten bzw. der sich mir anvertrauenden Personen respektieren.

Ich beziehe aktiv Stellung gegen jede verbale oder nonverbale Form von Gewalt, Diskriminierung, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Sexismus.

Sofern dies in meinem Verantwortungsbereich liegt, biete ich den mir anvertrauten sowie den sich mir anvertrauenden Personen für alle sportlichen und außersportlichen Angebote ausreichende Selbst- und Mitbestimmungsmöglichkeiten, orientiere mich an deren Entwicklungsstand, schaffe dafür entsprechende Rahmenbedingungen und setze angemessene Methoden ein.

Ich trage dafür Sorge, dass die Regeln der jeweiligen Sportart eingehalten werden.

Ich bin Vorbild für die mir anvertrauten Personen, vermittele stets die Einhaltung von sportlichen und zwischenmenschlichen Regeln und handle nach den Gesetzen des Fair-Play. Insbesondere übernehme ich eine positive und aktive Vorbildfunktion im Kampf gegen Doping, Drogen und Medikamentenmissbrauch sowie gegen jegliche Art von Leistungsmanipulation.

**Durch meine Unterschrift verpflichte ich mich zur Einhaltung dieses Ehrenkodexes. Ich verpflichte mich einzugreifen, wenn in meinem Umfeld gegen diesen Ehrenkodex verstoßen wird.**

.....  
Ort, Datum

Name

Unterschrift

## Schlagkräftiges deutsches Universiade-Team 2013

Vom 6. bis 17. Juli 2013 wird Kazan zur Metropole des studentischen Spitzensports: Zur 27. Sommer-Universiade werden rund 13.000 Teilnehmende aus mehr als 170 Nationen in Russland erwartet. Der adh entsendet ein etwa 200-köpfiges Team zu den Weltspielen der Studierenden.

### Neue Dimensionen: 27 Sportarten, 350 Medaillenentscheide

Nach den Olympischen Spielen ist die Sommer-Universiade die größte Multi-Sportveranstaltung der Welt. Die diesjährige Universiade soll alle bisherigen Veranstaltungen in den Schatten stellen: Die russischen Ausrichter haben mit 27 Sportarten und über 350 Medaillenentscheidungen das Programm deutlich ausgeweitet. Neben den 13 Kernsportarten Basketball, Fechten, Fußball, Judo, Kunst- und Gerätturnen, Leichtathletik, Rhythmische Sportgymnastik, Schwimmen, Tennis, Tischtennis, Volleyball, Wasserspringen sowie Wasserball sind in Kazan 14 weitere optionale Sportarten vertreten. Während Badminton, Beachvolleyball, Gewichtheben, Hockey, Kanusprint, Ringen, Rudern, Schach und Schießen bereits bei früheren Universiaden ausgetragen wurden, geben die Sportarten Belt-Wrestling, Boxen, Rugby, Sambo und Synchronschwimmen ihr Debüt. Neben den sportlichen Höchstleistungen ist die Kommunikation unter den Studierenden über alle Nationen und Kulturen hinweg ein besonderes Charakteristikum der Veranstaltung. Die Verbindung von Spitzensport und persönlichem Austausch macht die besondere Atmosphäre und Anziehungskraft der Universiaden aus, die auch von etablierten Sportstars sehr geschätzt wird.

### Deutsche Mannschaft nominiert – Nachwuchsathleten stehen im Fokus

Die deutsche Mannschaft besteht voraussichtlich aus 141 studentischen Spitzensportlern, die in 18 Sportarten an den Start gehen. Dies sind: Badminton, Basketball, Beachvolleyball, Fechten, Gerätturnen, Gewichtheben, Hockey, Judo, Kanusprint, Leichtathletik, Ringen, Rudern, Schach, Schießen, Schwimmen, Tennis, Tischtennis und Wasserspringen. Insgesamt umfasst das deutsche Team mit der Delegationsleitung, den Trainern, Betreuern, Ärzten und Physiotherapeuten rund 200 Personen.

adh-Sportdirektor Thorsten Hüscher erläutert: „Zur Sommer-Universiade werden viele Nationen ihre Top-Athleten entsenden. Insbesondere die führenden Sportnationen aus Asien und Osteuropa treten in den meisten Sportarten mit ihren Top-Kadern an. Im deutschen Universiade-Team stehen in diesem Jahr vor allem die Nachwuchsathleten im Vordergrund. Sie sollen über die Universiade Erfahrung und Motivation sammeln, um im laufenden Olympiazklus bis zu den Olympischen Spielen 2016 in Rio de Janeiro in den A-Kaderbereich vorzudringen.“

### Olympioniken und Studierenden-Weltmeister wollen Universiade-Edelmetall

Dennoch zeigt Hütsch sich optimistisch was die Medaillenchancen und die Aussicht auf Top-Ten-Platzierungen der deutschen Mannschaft anbelangt: „Wir haben die Nominierungskriterien erneut angepasst, um auch in diesem Jahr ein international konkurrenzfähiges Team zu entsenden. Insbesondere im Gerätturnen, Sportschießen, Rudern, Beach-



volleyball, Kanusprint und Schwimmen haben die deutschen Sportlerinnen und Sportler gute Chancen auf Edelmetall.“

### Die Sportarten im Überblick

Das Universiade **Badminton**-Turnier wird mit den zwei Damen Kira Kattenbeck (Uni Bochum) und Fabienne Deprez (HS Ansbach) sowie den vier Herren Andreas Heinz (HS Ansbach), Lukas Schmidt, Max Schwenger und Peter Käsbauer (alle Uni des Saarlandes) aus dem B- und C-Kaderbereich des DBV besetzt. Die Weltranglistenplatzierungen der deutschen Teilnehmenden lassen Viertel- und Achtfinalergebnisse in den Einzel-, Doppel- und Mixed-Wettbewerben erwarten. Im Team sollte eine Top-Acht-Platzierung im Bereich des Möglichen sein. Eine Medaille im Teamwettbewerb ist aufgrund der großen internationalen Konkurrenz nicht zu erwarten, da zahlreiche Nationen mit ihren A-Nationalteams antreten.

Im **Basketball** besteht seit über zehn Jahren eine intensive Kooperation mit dem DBB. Der Universiade-Wettbewerb ist in der FIBA fest verankert und wird von allen großen Basketball-Nationen mit den Nachwuchsteams genutzt. Für Deutschland werden die Studierenden der A-2-Nationalmannschaft antre-



Startklar für die Universiade 2013

ten, die vom DBB sehr umfangreich auf die Universiade vorbereitet werden. Neben zwei Länderspielen gegen Tschechien sowie einem Testspiel gegen Rumänien bestreitet die Mannschaft unmittelbar vor der Universiade ein Turnier in China. Bei den vergangenen sechs Universiaden erreichte die Mannschaft jeweils mindestens das Viertelfinale. Dies ist auch die Zielsetzung für Kazan. Die A-2-Nationalmannschaft ist Sprungbrett für die A-Nationalmannschaft und hat schon viele spätere Nationalspieler hervorgebracht.

Die **Beachvolleyball**-Wettbewerbe werden mit je zwei männlichen und weiblichen B-Kaderteams des DVV besetzt, die bereits zahlreiche internationale Erfolge im Nachwuchsbereich Junioren/U23 erzielt haben. Außerdem schnitten die Teams bei der Studierenden-Weltmeisterschaft 2012 zum Teil sehr erfolgreich ab. Abzuwarten bleibt, inwieweit die anderen Nationen ihre Spitzenteams zur Universiade entsenden. Besonders das Herrenteam Armin Dollinger

(Private Fern-HS Darmstadt)/Jonas Schröder (Uni Mainz) geht als amtierender Studierenden-Weltmeister mit hohen Erwartungen an den Start. Aber auch die übrigen deutschen Teams Finn Dittelbach/Lars Flüggen (beide HU zu Berlin) sowie Chantal Laboureur (Uni Tübingen)/Julia Sude (FU in Hagen) und Teresa Mersmann (FH Osnabrück)/Isabell Schneider (Uni zu Köln) können bei der Vergabe der vorderen Platzierungen ein wichtiges Wort mitreden.

Das deutsche **Fechtteam** wird in zwei Waffen an den Start gehen. Das Herren-Säbelteam mit Maximilian Kindler (HS Ansbach), Florian Lehnert (DHBW Stuttgart) und Lukas Rüller (Uni Bochum) sowie das Damen-Degenteam mit Maria Hugas Mallorqui (Uni Heidelberg), Alexandra Ndolo (HS Ansbach) und Stephanie Suhrbier (Uni Bonn) werden mit dem Ziel antreten, im Teamwettbewerb das Viertelfinale zu erreichen. In den Einzelwettbewerben sind die Chancen aufgrund der internationalen Konkurrenz eher gering.

Erstmals nach 2003 wird der adh wieder in der Sportart **Gerätturnen** vertreten sein. Vor allem das Herrenteam um den deutschen Turner Fabian Hambüchen (DSHS Köln) weckt Hoffnungen auf Finalplatzierungen. Aber auch bei den Damen sind mit Kim Bui (Uni Stuttgart) und Lisa Hill (HdM Stuttgart) zwei vielversprechende Athletinnen am Start, die das Potential haben, bei der Medaillenvergabe mitzumischen.

Im **Gewichtheben** haben Sabine Kusterer (Uni Heidelberg) und Martin Herberg (HS Mittweida) sicherlich nur Außenseiterchancen. Während Martin Herberg versuchen wird, seinen sechsten Platz von der Universiade 2011 zu bestätigen, hat sich Sabine Kusterer eine Medaille als Ziel gesetzt.

Erstmals nach 1991 ist **Hockey** im Universiade-Programm vertreten. Nach dem sensationellen Bronzemedallenerfolg vor 22 Jahren wird die deutsche Hockeymannschaft, die aus Spielern des erweiterten U21, U23 und B-Kaderbereiches des DHB besteht, erneut alles daran setzen, sich ihren Medaillentraum zu erfüllen. Immerhin kann der aktuelle Universiade-Kader auf weit über 300 Länderspieleinsätze bauen.

Nach dem hervorragenden Abschneiden des deutschen **Judoteams** bei der Universiade 2011 sind die Erwartungen hoch gesteckt. Der adh und der DJB setzen jedoch ausnahmslos auf sehr junge perspektivreiche Athletinnen und Athleten, die sich in ihren Gewichtsklassen absoluten Weltklasseeteilnahmefeldern stellen müssen. Deshalb bleibt abzuwarten, wie viele Aktive tatsächlich eine Finalplatzierung oder gar eine Medaille erreichen können. Hinzu kommt, dass die Abhängigkeit von der Auslosung und den Kampfrichterentscheidungen in den Kampfsportarten groß ist, sodass eine Prognose schwer fällt. Das Frauen- sowie das Männer-Team sollten in den Mannschaftswettbewerben mindestens Top-Acht-Platzierungen erreichen.



Martin Schubert (FH Jena) reist als einziger deutscher **Kanusprinter** nach Kazan und hat nach einer hervorragenden Leistungsentwicklung in diesem Jahr berechnete Hoffnung auf einen Podiumplatz über die 500 Meter-Strecke im Kajak-Einer der Männer.

Das deutsche **Leichtathletikteam** wird in diesem Jahr deutlich kleiner ausfallen. Durch die Überschneidung der Universiade mit der Deutschen Meisterschaft und der U-23 Europameisterschaft ist der Kreis möglicher Aktiver erheblich eingeschränkt. In den Disziplinen, in denen dennoch eine Entsendung zur Universiade möglich ist, wurden erneut aussichtsreiche Kandidatinnen und Kandidaten auf die Universiade orientiert.

Das voraussichtlich neunköpfige deutsche **Ringerteam**, das aus Nachwuchsringern der B- und C-Kader des DRB besteht, wird muss seine besten Leistungen abrufen, um bis in die Viertelfinals der einzelnen Gewichtsklassen vorzudringen. Erfahrungsgemäß werden hier vor allem die osteuropäischen Nationen mit einer Reihe Weltklasseathletinnen und -athleten vertreten sein.

Nach einer erfolgreichen Generalprobe bei der Studierenden-Weltmeisterschaft 2012 in Kazan blickt das deutsche **Ruderteam** optimistisch auf die Universiade. Mit 16 Aktiven, die sich auf sieben Boote verteilen, zählen die Ruderer zu einem der größten Teamteile in der deutschen Mannschaft. Mit Phillip Wende (TU Freiberg) ist unter anderem ein Goldmedaillengewinner der Olympischen Spiele 2012 am Start. Wende wird im Männer-Einer seine Qualitäten in die Waagschale werfen, um bei der Universiade erfolgreich abzuschneiden. Mit Julius Peschel, Milan Dzambasevic und Jann-Edzard Junkmann (alle Uni Hannover) sind drei weitere amtierende Studierenden-Weltmeister in den deutschen Universiade-Booten unterwegs. Ob der Triumph des Vorjahres mit drei Goldmedaillen wiederholt werden kann, bleibt abzuwarten.

Im **Schach** ist Manuela Mader (Uni des Saarlandes) die einzige deutsche Vertreterin ihrer Sportart. Die 22jährige C-Kaderathletin des DSB wird bei der zu erwartenden hochkarätigen Konkurrenz nur bei optimaler Ausschöpfung ihres Potentials einen Platz unter den besten zehn Damen erzielen können.

Im Vergleich zu den vergangenen Jahren fehlen im **Schwimmen**, bedingt durch die unmittelbar im Anschluss an die Universiade stattfindende WM in Barcelona, die großen Namen der deutschen WM-Teilnehmer, die bei früheren Universiaden für Medaillen gesorgt hatten. Grundsätzlich kann allen Aktiven um den Olympiateilnehmer Jan-Philipp Glania (Uni Frankfurt/Rücken) eine A-Finalchance eingeräumt werden. Das deutsche Schwimmteam komplettieren Mark Fischer (SRH HS Heidelberg/Rücken), Morten Ahme (Uni Hamburg/Lagen), Paulina Schmidel (Uni Bochum/Schmetterling und Freistil) und Franziska Jansen (Uni Mannheim/Lagen). Medaillenchancen bestehen im Freiwasserwettbewerb, wo der Olympiateilnehmer von 2012, Andreas Waschburger (FHfV des Saarlandes), als Vierter der aktuellen Weltrangliste an den Start geht.

Bei den **Sportschützen** wurden neun Aktive des DSB in den unterschiedlichen Waffengattungen nominiert. Im Wurfscheibenwettbewerb wird Gordon Gosch (Uni Göttingen) versuchen, seine Universiade-Bronzemedaille aus dem Jahr 2011 zu verteidigen. Auch die Luftpistolenschützin Julia Hochmuth (Uni

Tübingen) konnte bereits durch gute Platzierungen bei Weltcup-Turnieren auf sich aufmerksam machen. Im Luftgewehr sind sowohl das Herren- (Patrick Kurz/HWR Berlin, Steffen Vocke/HfPV Wiesbaden, Axel Müller/HS Pforzheim) als auch das Damenteam (Yvonne Jaekel/Uni Erlangen-Nürnberg, Maren Prediger/West Virginia University, Isabella Straub/LMU München) für eine Medaille gut.

Das Niveau der **Tenniswettbewerbe** ist seit 2005 erheblich angestiegen. Mit Laura Siegemund (FU in Hagen/WTA 283) konnte erstmals seit vielen Jahren wieder eine Spielerin gewonnen werden, die aktuell unter den besten 300 der WTA-Rangliste steht und in Kazan als gesetzte Spielerin in das Universiade-Tennisturnier starten wird. Zusammen mit Ria Sabay (Uni Münster) hat Laura Siegemund auch gute Chancen, im Doppelwettbewerb der Frauen das Viertelfinale zu erreichen. Ria Sabay hatte bereits vor vier Jahren bei der Sommer-Universiade in Belgrad das Achtel-Finale im Damen Einzel erreicht. Im **Tischtennis** ruhen die Hoffnungen auf dem Herren-Team, das mit Alexander Flem-

ming (Uni Leipzig), Lennard Wehking (DSHS Köln) und Hermann Mühlbach (Uni Duisburg-Essen) sehr ausgeglichen besetzt ist. Die drei Herren zählen – ohne einem Bundeskader anzugehören – zur erweiterten deutschen Spitze und haben bereits in der gleichen Zusammensetzung bei der Universiade 2011 in Shenzhen erfolgreich zusammengespielt. Im Teamwettbewerb haben die Herren gute Chancen, nach 2007 und 2009 wieder auf dem Bronzerang zu landen. Bei den Damen ist es erstmals gelungen, ein konkurrenzfähiges Team zu formieren. Ob Yvonne Kaiser (Uni Hannover), Lena Krapf (HfVP Wiesbaden) und Katharina Michajlova (Uni Bielefeld) im Teamwettbewerb der Frauen bestehen können und das Viertelfinale erreichen, bleibt abzuwarten.

Die vier deutschen Aktiven der **Wassersprungwettbewerbe** Philipp Becker (3-Meter-Brett/DSHS Köln), Christian Picker (Turm, HU zu Berlin), Florian Fandler (1-Meter-Brett/Turm/FU in Hagen) und Felicitas Lenz (3-Meter-Brett und Turm) sind im B-Kader des DSV und haben trotz des hochklassig

**UNIVERSIADE –  
LIVE DABEI SEIN!**



Eurosport und Eurosport 2 berichten über 120 Stunden live von der Universiade. Alle Infos zum Programm gibt es auf: **tv.eurosport.de**

Für Infos zum Empfang von Eurosport 2 bitte Email an: [empfang@eurosport.com](mailto:empfang@eurosport.com)

besetzten Startfelds gute Chancen auf eine Finalplatzierung unter den besten Acht ihrer Wettbewerbe.

Infos und Ergebnisse finden Sie aktuell auf unserer Website: [adh.de](http://adh.de)

- Thorsten Hütsch, adh-Sportdirektor
- Julia Beranek, adh-Öffentlichkeitsreferentin

## Reitsport im adh und DAR – mehr als die DHM

**Martin Kronenberg und Britta Knap sind der Disziplinchef und die Aktivensprecherin Reiten im adh. Unterstützt von der adh-Geschäftsstelle, dem Team des Deutschen Akademischen Reiterverbandes (DAR) und den lokalen Hochschulsporteinrichtungen planen und entwickeln sie mit den Reitgruppen pro Jahr rund 40 Turniere – vom CHU bis zur Deutschen Hochschulmeisterschaft.**

Im letzten Jahr haben der adh und das Hochschulsportzentrum der RWTH Aachen zusammen mit dem DAR und zahlreichen Helferinnen und Helfern vieler Reitgruppen die Studierenden-Weltmeisterschaft Reiten (WUEC) in Aachen ausgerichtet. Die Veranstaltung war ein großer Erfolg, der allen Partnern große Anerkennung in den Bereichen des Sports und der Hochschulen eingebracht hat.

### Vom CHU über die Qualiturniere zur DHM

Auch die jährlich stattfindende Deutsche Hochschulmeisterschaft (DHM) ist immer wieder ein Highlight des Hochschul- und Studierendensports in Deutschland. Daneben finden deutschlandweit aber auch rund 35 CHU (Concours Hippique Universitaire) – sogenannte „Studentenreitturniere“ – pro Jahr statt. Die Organisation dieser Turniere erfolgt in der Regel weitgehend eigenständig durch die örtlichen Reitgruppen. Begleitet und unterstützt werden sie dabei durch die Hochschulsporteinrichtungen und den Kooperationspartner des adh, den DAR. Auf Basis der Resultate dieser Turniere, an

denen jeweils neun bis 15 Hochschulen teilnehmen, wird eine Rangliste erstellt. Diese Rangliste ist Basis für die Teilnahme an den Qualifikationsturnieren zur DHM.

Die Qualifikationsturniere werden im Oktober oder November durch zwei Hochschulen ausgerichtet. Die Bestimmung der Ausrichter erfolgt, in der Regel in Abstimmung mit den örtlichen Reitgruppen, dem Alphabet nach. So sind die Universitäten Leipzig vom 11. bis 13. Oktober und Kiel Mitte November die Ausrichter 2013. Die besten 24 Teams der Rangliste sind in beiden Qualifikationsturnieren zugelassen und reiten um den Einzug in die DHM-Endrunde.

Die besten acht Teams der Qualifikationsturniere, ergänzt um vier gesetzte Teams sind dann beim Jahres-Highlight, der DHM, startberechtigt. Dort werden, wie bei allen anderen studentischen Reitturnieren, die Pferde in jeder Runde den Reiterinnen und Reitern neu zugelost. Nur wer im direkten Vergleich die höhere Punktzahl erzielen kann, kommt eine Runde weiter und kann sich am Ende den Hochschulmeister-Titel sichern.

## Ein Team – Hochschulsport und Reitgruppe

Der adh-Disziplinchef Martin Kronenberg legt ein besonderes Augenmerk auf das sportliche Niveau des studentischen Reitsports: „Eine kontinuierliche Lehrgangsarbeit, die durch die Kooperation zwischen adh und DAR ermöglicht wird, soll auch in Zukunft dazu beitragen, einen hochklassigen Kader für Turniere zusammenzustellen. Nur so können wir an die grandiosen WUEC-Erfolge aus dem letzten Jahr anknüpfen.“ Darüber hinaus liegt ihm die Kooperation zwischen den Hochschulsporteinrichtungen und den Reitsportgruppen am Herzen: „Ich würde mich sehr freuen, wenn es uns gelingt, den Kontakt zwischen den Hochschulsporteinrichtungen beziehungsweise Sportreferaten und den lokalen Reitgrup-



Martin Kronenberg bringt seine langjährige Reitsport-Expertise als adh-Disziplinchef ein

pen noch weiter zu intensivieren“, so der Rechtsreferendar aus Düsseldorf über die weiteren Ziele seiner Amtszeit. „Gerne stehen Britta Knaup und ich für die Klärung möglicher Fragen im Zusammenhang mit dem Hochschulreitsport zur Seite.“ Britta Knaup ergänzt: „Es wäre schön, wenn sich die positive Stimmung der WUEC auch auf den nationalen Hochschulsport überträgt und das Verhältnis zwischen Hochschulsport und Reitsport bundesweit nachhaltig prägen könnte. Wir und die Reitgruppen sind hochmotiviert, an diesen großen Erfolg anzuknüpfen und gemeinsam mit den Hochschulsporteinrichtungen noch viele sportlich hochwertige Turniere auf die Beine zu stellen.“

Nora Wieneke, die Hochschulsportleiterin des diesjährigen DHM-Ausrichters, der Leuphana Universität Lüneburg, zeigt sich von der Zusammenarbeit zwischen Hochschulsport und Reitgruppe begeistert: „Die DHM 2013 wird von einem Teil der Studenti-

schen Reitgruppe der Leuphana Universität Lüneburg in Kooperation mit Kommilitoninnen aus Hamburg geplant, organisiert und durchgeführt. Der Organisationsgruppe kommen zusätzlich einige ehemalige Studentenreiterinnen und -reiter zur Hilfe, die sich nun gerne unterstützend einbringen. Die Reitanlage des Holsteiner Verbandes in Elmshorn wird unser Austragungsort sein. Der Verband ist sehr kooperativ und großzügig. Ich bin sehr zufrieden mit der Zusammenarbeit aller beteiligter Partner und habe mich davon überzeugt, dass die Veranstaltungsvorbereitung auf einem sehr guten Weg ist. Ich freue mich schon auf das Event.“ Wer die DHM Reiten 2013 miterleben möchte ist herzlich vom 5. bis 8. Dezember 2013 dazu eingeladen!

Alle Infos zu den Turnieren >> [dar-online.de](http://dar-online.de)

■ Sabine Meurer, Julia Beranek,  
adh-Öffentlichkeitsreferat



## Sportreferate in Deutschland – Wie läuft's in Münster?



Sarah Vonhausen studiert Sport (6. Semester) und Kunst (10. Semester) fürs Gymnasiallehramt an der Uni und Kunstakademie Münster. Darüber hinaus engagiert sie sich seit 2012 als AStA-Sportreferentin und arbeitet eng mit dem Hochschulsport zusammen. Zu ihren Aufgaben zählen unter anderem die Förderung von Breitensportturnieren, der Fort- und Weiterbildung von Übungsleitenden oder die Organisation von Workshops.

### Wie bist du ins Sportreferat gekommen?

Wie so oft spielte der Zufall eine große Rolle dabei. In Münster sind die Lehre der Sportwissenschaft und der Hochschulsport recht eng miteinander verbunden. So hat man als Sportstudent des Öfteren die Gelegenheit, Hochschulsport-Events als ehrenamtlicher Helfer zu unterstützen oder es gibt einen Sportkurs der geschlossen den Hochschulsport bei seinen Events unterstützt. Bei einer dieser Veranstaltungen, dem Leonardo Campus Run, durfte ich dabei sein und ein wenig Eventluft schnuppern. Das Arbeiten mit dem Hochschulsport-Team hat mir viel Spaß gemacht.

Ungefähr ein Jahr später ist Lena Pechan, meine Vorgängerin, mit dem Studium fertig geworden und ihre Stelle versprach frei zu werden. Einige meiner Bekannten haben bereits beim Hochschulsport gearbeitet und mich daraufhin gefragt, ob ich mir eine Mitarbeit vorstellen könne. Das war nach den guten Erfahrungen, die ich bereits machen durfte, keine Frage.

### Ist deine Arbeit ehrenamtlich oder bezahlt?

Das Amt des AStA-Sportreferenten ist ein Ehrenamt, das mit einer Aufwandsentschä-

digung entlohnt wird.

### Was sind deine Kernaufgaben als Sportreferentin?

Zusammen mit meinem Kollegen Sönke Bargmann sind wir die studentischen Ansprechpartner für Studierende, Übungsleiter und Obleute – egal ob bei alltäglichen Fragen oder Problemen. Ein Großteil unserer Arbeit macht allerdings die Förderung von Breitensportturnieren aus. Sobald unsere Studierenden auf ein Turnier fahren möchten, das nicht vom adh veranstaltet wird, kommen wir ins Spiel und versuchen möglichst viele Turnierbesuche zu ermöglichen – auch jene, die etwas ausgefallener sind, beispielsweise nach Frankreich oder Stockholm. Darüber hinaus ist uns die Fort- und Weiterbildung unserer Übungsleitenden sehr wichtig, um das Sportangebot immer weiter zu verbessern und einen guten Standard halten zu können. Dies versuchen wir unter anderem durch die Organisation eigener Workshops aber natürlich auch in der Förderung von Fortbildungen und Lizenzerwerben.

### Gibt es Besonderheiten in deinem Referat?

Was meiner Meinung nach nicht von der Hand zu weisen ist, ist die unglaubliche Größe unseres Hochschulsports, der unser Referat besonders macht. Ebenso wie unser gut organisiertes Obleutesystem und die Autonomie unseres Referats. Dadurch haben wir die Möglichkeit, sehr frei zu agieren und stets das Beste für unsere sporttreibenden Studierenden zu ermöglichen.

### Wie funktioniert bei euch die Kooperation zwischen dem AStA und Hochschulsport?

Die Kooperation funktioniert sehr gut, was uns auch sehr wichtig ist. Wir haben ein ge-

### FactBox zum HSP der WWU Münster

**Hochschulsportleiter:** Wolfram Seidel  
**Zahl der Studierenden:** an der WWU und FH Münster rund 50.000  
**Anzahl der Sportarten:** 120  
**Anzahl der Übungsleitenden:** 495  
**Kapazität der Hochschulsportkurse:** 19.000 Plätze

meinsames Ziel und das gilt es, im Team so gut wie möglich zu erreichen. Das Sportreferat ist eine feste Einheit des Hochschulsports, auch wenn wir autonom sind. Bei allen wichtigen Sitzungen sind wir dabei, wodurch wir stets gut informiert sind. So weiß „die rechte Hand, was die linke tut“.

### Gibt es bei euch Veranstaltungen, an deren Planung du beteiligt bist?

Wir richten jährlich verschiedene Events aus, wie adh-Wettkampfveranstaltungen, die Sportschau, den Leonardo-Campus-Run oder das Nikolausturnier, um nur einige zu nennen. Bei jeder Veranstaltung ist dem Sportreferat freigestellt, ob wir uns an der Organisation und Durchführung beteiligen möchten. Die Entscheidung ist abhängig vom Umfang des täglichen Geschäfts und der Beanspruchung im Studium. Im Rahmen des Nikolausturniers bedanken wir uns als Sportreferat immer bei unseren Übungsleitenden und Obleuten für ihre tolle Arbeit und das ist uns natürlich ein besonderes Anliegen.

### Welches war ein besonderes Ereignis für dich während deiner bisherigen Amtszeit?

Im Juni hatten wir die adh-Perspektivtagung und das anschließende Sportreferatesemi-



Sarah Vonhausen ist begeisterte Bergsportlerin und Sportreferentin an der Uni Münster

nar zu Gast bei uns in Münster. Die knapp 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren vom Programm, den Rahmenbedingungen und Münster begeistert. Das ist der schönste Lohn, den wir für die umfangreiche Arbeit im Vorfeld bekommen konnten.

#### **Hat der Hochschulsport letztes Jahr an Wettkämpfen des adh teilgenommen?**

Der Hochschulsport Münster nimmt an sehr vielen adh-Wettkampfveranstaltungen teil und richtet regelmäßig Deutsche Hochschulmeisterschaften aus.

#### **Wie bist du als Sportreferentin auf den adh aufmerksam geworden?**

Ich würde sagen, die enge Zusammenarbeit mit dem adh hat im Sportreferat Münster eine gewisse Tradition.

#### **Nutzt du selbst die Angebote des adh?**

An Wettkämpfen habe ich noch nicht teilgenommen aber die Perspektivtagung, das

Sportreferateseminar und die Vollversammlung sind wichtige Termine im Jahr, die ich mir stets freihalte.

#### **Welche Sportarten treibst du am liebsten in deiner Freizeit?**

Dadurch dass ich Sport studiere, ist es immer ein wenig abhängig davon, welche Sportart dort gerade ansteht. Im Rahmen des Studiums konnte ich schon viele verschiedene Sportarten kennenlernen. Wenn ich mir jedoch frei aussuchen darf, was ich mit meinen Semesterferien anfangen möchte, fahre ich am liebsten in die Berge. Dort kann ich alle Sportarten ausüben, die mich begeistern: Mountainbiken, Bergsteigen, Klettersteig gehen und Skitouren gehen. Aber auch der Wassersport hat es mir angetan, sowohl mit Wakeboarden als auch mit Kiten, Windsurfen und Wellenreiten. Kurz gesagt, alle Sportarten, die in der Natur ausgeübt werden, nicht ganz günstig sind und teilweise leider auch verletzungsgefährlich sein können.

#### **Wie gelingt es dir, Studium und Ehrenamt unter einen Hut zu bekommen?**

Dafür reize ich jedes Semester meine Organisationsfähigkeit aus und treibe mein Zeitmanagement in die Enge, aber bis jetzt klappt es ganz gut.

#### **Was hast du durch deine ehrenamtliche Tätigkeit gelernt, was dir für dein Berufsleben wichtig erscheint?**

Ich war schon sehr viel im ehrenamtlichen Bereich tätig, nicht nur im Sportreferat, sodass es inzwischen schwierig wird zu differenzieren. Kurz gesagt, all jenes, was man nicht in der Schule oder Studium lernt und auch nicht nur durch Freunde. Vieles, was mich heute ausmacht. Ein gewisses Selbstbewusstsein, Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein, um nur ein paar Punkte aufzuzählen. Ich denke die Liste ist ganz schön lang und man ist sich nicht immer aller Punkte bewusst.

#### **Was sind deine Ziele für den Rest deiner Legislaturperiode?**

Den Bau des Gesundheits- und Leistungszentrums des Hochschulsports Münster miterleben, für den wir gemeinsam mit dem Hochschulsport und unseren Obleuten seit über einem Jahr kämpfen.

#### **In welchem Berufsfeld möchtest du gerne tätig werden?**

Da ich Lehramt studiere, möchte ich zunächst Lehrerin an einer schönen Schule in der Nähe der Berge werden. Aber dank der Bachelor- und Master-Strukturierung könnte ich mir auch vorstellen, irgendwann weiter in den Sportbereich zu gehen.

- Das Interview führte Matthias Masbaum, Mitglied des Sportreferatausschusses



# BILDUNGS- PROGRAMM

Seminare  
Workshops



Mentoring  
Networking

## Sport frei!

Arbeitstagung der kleinen Hochschulen  
18./19.04.2013  
Brandenburg

## Soziale Medien im Hochschulsport

Einsatzmöglichkeiten und rechtliche  
Rahmenbedingungen  
15./16.05.2013  
Darmstadt

## Perspektivtagung Hochschulsport

Internationalisierung – Chancen und  
Perspektiven für den Hochschulsport  
06./07.06.2013  
Münster

## Sponsoring und Eventmanagement bei Hochschulsportveranstaltungen

Speziell für Studierende  
07.-09.06.2013  
Münster

## Tandem-Mentoring – Kennenlernetreffen

Für Mentees und Mentoren  
07./08.06.2013  
Münster

## Functional Training

Krafttraining für Fitness, Leistung und Gesundheit  
29./30.06.2013  
Göttingen

## Netzwerktreffen

Gesundheitsförderung im Hochschulsport  
08./09.07.2013  
Gießen

## Netzwerktreffen

Hochschulsporteinrichtungen mit Pausenexpress  
09.07.2013  
Gießen

Änderungen vorbehalten!

Weitere Infos und Termine auf [adh.de](http://adh.de)

Klick rein!

[adh.de](http://adh.de)

Gefördert durch:



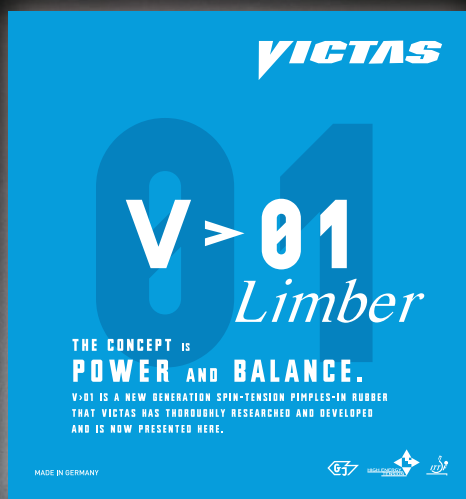
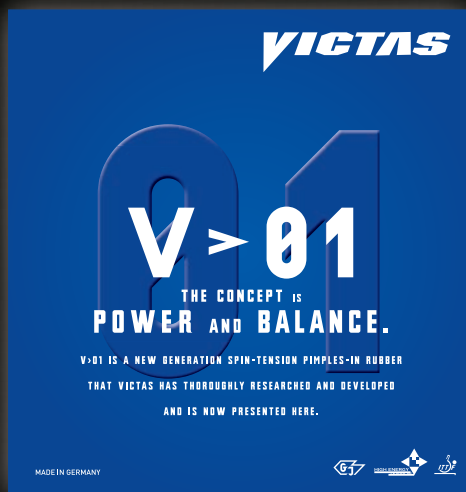
aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

sowie



# VICTAS

THE CONCEPT IS  
**POWER AND BALANCE**



GTZ  
MADE IN GERMANY

V>01  
VICTAS

DEF 117-006



HIGH ENERGY  
TENSION

